



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

304 (6.11.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-60653](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-60653)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2569.

Abonnement:
60 Bfg. monatlich.
Druckerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Anzeige:
Die Colonel-Zeile 20 Bfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Bfg.
Eingel-Kammern 3 Bfg.
Doppel-Kammern 5 Bfg.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herr. Meher.
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Anzeigenthell:
Karl Apfel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei (Ertz-Mannheimer
Typographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 304. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag 6. November 1894.

Das trauernde Frankreich.

Erst der Tod pflegt zu zeigen, wie lieb man den gehabt, der von ihm ertötet wird. Freilich war es ja auch zu Lebzeiten des heimgegangenen Zaren Alexander III. nicht zweifelhaft, wie emsig die stolze Gallia um seine Gunst buhlte, wie es schmeichlerisch flehte und warb, den mächtigen Kaiser mit seinem gewaltigen Reiche vor den von Glorie und Nationalität getriebenen eigenen Kriegswagen zu spannen, West und Ost in Europa zusammenzufügen und die dazwischen die Werke des Friedens pflegende Germania zu zermalmen.

Doch nun ist der Kaiser von Kronstadt todt und ein neuer Selbstherrscher sitzt auf dem Zarenthron. Da gilt es für Frankreich, aus Neuem jene Bande anzuknüpfen, welche Frau Juma sogar zu einem festen Schutz- und Trugbündnis allzu eifrig glaubte stempeln zu sollen. Und in der That, Gallia gibt sich alle Mühe. Man braucht sich nur, um sich hiervon zu überzeugen, das Schahen der offiziellen Personen und Körperschaften in Paris anzusehen.

Gestern hielt der Senat eine Sitzung ab, in welcher der Vorsitzende folgende Mitteilung des Ministerpräsidenten verlas: „Der Präsident! Die Regierung der Republik hat die traurige Pflicht, dem Senat amtlich den Tod Alexanders III., Kaisers von Rußland, kundzutun, der am Donnerstag, den 1. November, den Folgen des unerbittlichen Leidens, dessen schrecklichen Fortschritt Frankreich ängstlich verfolgt hat, erlegen ist. Seit der ersten Nachricht von dem verhängnisvollen Ereignis hat die französische Nation ihrer tiefen Bewegung und ihrem einmütigen Kummer durch von Herzen kommende Huldigungen für den verstorbenen Kaiser Ausdruck gegeben. Von allen Seiten kommen jetzt derartige Zeugnisse und sie entspringen der Erinnerung an die kostbaren Sympathiebeweise, die der Kaiser unserem Vaterlande unter denkwürdigen Umständen gegeben hat. Diese Erinnerung wird in dem Leben der beiden großen Völker als das Unterpfand ihrer Eintracht und Freundschaft fortleben. In dem Augenblicke, als der Kaiser Nikolaus den Ausdruck ihres tief empfundenen Beileids und ihre heißen Wünsche sendet, ist sie sicher, der getreue Dolmetsch des Landes und der Kammer zu sein.“

Der Senatpräsident erklärte, er würde der Mitteilung der Regierung nichts beizufügen haben, wenn sie nicht ernste Betrachtungen erweckte. Er habe den Senat berufen, damit auch durch die Stimme des Parlamentes, welche die Frankreich sei, bezeugt werde, daß jeder Einzelne innigen Anteil an dem ungeheuren Schmerz Rußlands nehme. Nach einer längeren Lobrede auf den Zaren fuhr er fort: „Sein Ziel war nur der Friede, und er ist es, dem Frankreich es schuldet, wenn Frankreich unverstümmelt und unvermindert und Europa unberührt ist. (Beifall.) Senden wir unsere Wünsche seinem jungen Erben Nikolaus, der berufen ist, die so schwere Erbschaft aufzunehmen. Möge ihn Weisheit leiten und möge seine Regierung in allem dessen würdig sein, der inmitten der Bewegung der Welt sein Leben gelassen hat.“ (Anhaltender Beifall.) Abends wird die Sitzung um Zeichen der Trauer aufgehoben.

Nicht minder rühmlich ging es gestern in der Deputiertenkammer zu. An die auch dort verlesene Regierungsmittteilung knüpfte der Präsident folgende Bemerkung: „Ich bin überzeugt, den Gedanken der Kammer wiederzugeben, wenn ich ihn in die Erklärung zusammenfasse, daß die Regierung bei der kaiserlichen Familie und dem russischen Volke der treue Dolmetsch ihrer Gefühle gewesen ist. (Beifall.) Der Schlag, der so grausam eine befreundete Nation getroffen, hat Widerhall gefunden in dieser Versammlung, wo die Empfindungen von ganz Frankreich widerklingen. (Beifall.) Die gegenseitige Sympathie, deren Kungebungen wiederholt die Welt in Erstaunen setzten, ist aus der Seele beider Völker selbst entsprungen; das Andenken an den Zaren Alexander verknüpft sich für uns mit unvergeßlichen Erinnerungen; es wird im Herzen Frankreichs wie in dem Rußlands fortleben und die festen Ringe einer brüderlichen Kette zwischen beiden Nationen bilden zum allgemeinen Wohl und zum Frieden der Welt.“ (Beifall.) Dann wird die Sitzung aufgehoben.

Diese Worte und diese Szenen, wie sie sich in den beiden obersten parlamentarischen Körperschaften der Republik abspielten, sind an sich so charakteristisch, daß sie keines Kommentars bedürfen.

Für uns Deutsche aber knüpft sich daran die erste Frage: Werden die Verbrüderungsfeste von Kronstadt und Toulon auch demnächst noch möglich sein, wenn eine deutsche Prinzessin auf dem Zarenthron sitzt?

Politische Uebersicht.

Mannheim, 6. November.

Die „Bad. Landesztg.“ in Karlsruhe schreibt: Die in den nächsten Wochen zusammentretende Generalsynode der evang.-protestantischen Landeskirche Badens wird durch die endliche Einführung der allgemeinen Kirchensteuer vollendet, was schon im Jahre 1861 in Aussicht genommen, aber bis jetzt von maßgebender Seite immer hinausgeschoben worden war, bis die Noth keinen andern Ausweg mehr übrig ließ. Wird die Synode dazu auch in Baden endlich den in vieler Hinsicht das Ansehen der Kirche gewaltig schädigenden Mißbrauch der Stolzgebühren der Geistlichen beseitigen, nachdem uns darin nun bald alle deutschen Landeskirchen vorangegangen sind, so würde damit die auf den Grundlagen der Synode von 1861 erwachsene Entwicklung unserer Landeskirche zu einem gewissen Abschluß kommen. Auch dürfte diese Synode die seit 1855 immer wieder neu umstrittene „Bekenntnisfrage“ wieder zu verhandeln haben. Ob sie auch diese zu einem Abschluß bringen wird? Es ist nicht gerade sehr wahrscheinlich. Im Jahre 1855, d. h. im Jahre der durch ihre neue Agende, biblische Geschichte und Katechismus, die seitdem alle wieder verschwunden sind, berückichtigten Reaktionsynode, welcher auch das Konfordat mit Rom folgte, trat der jetzige Dekan D. Zittel hier in den badischen Kirchengemeinden, und da er in dieser langen Zeit mit nahezu allen beteiligten Personen in näherer Berührung stand, so darf man erwarten, daß eine von ihm in Angriff genommene Schrift „Vierzig Jahre badischer Kirchengeschichte“ ein werthvoller Beitrag zur Kenntniß der äußeren und inneren Vorgänge in unserer Kirche werden kann, besonders wenn auch sie mit der objektiven Klarheit geschrieben sein wird, welche der „Entstehung der Bibel“ und jetzt den „Schriften des Neuen Testaments“ die Aufmerksamkeit und die Herzen so vieler Leser gewinnt. Ueber das letzte Werk, das ein richtiges Weihnachtsbuch ist, urtheilt einer der ersten Geistlichen in Breslau: „Man fühlt es jeder Zeile an, wie Zittel jeder einzelnen Schrift mit ihrem Autor in die Seele blickt, um ihn zu verstehen und vor dem Auge des Lesers aufzuleben zu lassen. Dagegen weht auch durch das ganze Buch ein wohlthuerender Geist des Friedens, sagen wir: etwas von dem Geist der hl. Schrift selbst. Ein fester Standpunkt ohne eine einzige scharfe Aeußerung über andere Ansichten, objektive Ruhe, doch nicht ohne den Pulsschlag warmer Empfindung, Kopf und Herz in Harmonie.“

Der Mittelrheinische Fabrikanten-Verein und die Süddeutsche Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller unterzogen in der am 2. November d. J. in Frankfurt a. M. abgehaltenen Versammlung zunächst den Gesegentwurf betreffend die Erweiterung der Unfallversicherung einer eingehenden Beratung. Derselbe wurde durch ein Referat des Herrn Sekretärs Just-Darmstadt eingeleitet und endigte mit der Annahme der von dem Referenten vorgeschlagenen Resolution folgenden Wortlauts: „1) Der in Nr. 144 des Reichsanzeigers vom 21. Juni 1894 veröffentlichte Gesegentwurf sieht die Erweiterung des Kreises der Unfallversicherung in einem Umfang vor, der weit über das Maß des vorhandenen Bedürfnisses hinausgeht. Die Durchführung der in dem Entwurf enthaltenen Organisationsvorschläge würde das in schwerem Kampf um seine wirtschaftliche Existenz ringende Kleingewerbe übermäßig belasten und den zur Durchführung unserer Arbeiterversicherung konstruirten Apparat in bedenklicher Weise komplizieren. 2) Eine Erweiterung des Kreises der Unfallversicherung ist nur in der Richtung als zweckmäßig und wünschenswerth zu bezeichnen, daß einmal Betriebe, welche jetzt nur zu einem Theile versichert sind, wie Bauwerkereien und Bauhüttenwerke, in vollem Umfang der Versicherungspflicht unterworfen werden, daß ferner diejenigen Betriebe, welche analoge Verhältnisse und Unfallgefahren aufweisen, wie solche, die bereits versichert sind, ebenfalls in die Versicherung einbezogen werden. Für alle anderen Betriebe ist das Bedürfnis nach Einführung der Unfallversicherung zu verneinen. 3) Soweit hiernach zur Zeit überhaupt eine Ausdehnung des Kreises der Unfallver-

sicherung geboten erscheint, ist sie ohne die Schaffung eines neuen selbstständigen Gesetzes erreichbar und deshalb zu erstreben: a) auf der Grundlage der bereits bestehenden Unfallversicherungsgesetze durch deren richtige Auslegung bzw. zweckentsprechende Abänderung und Ergänzung, b) im Anschluß an die bereits bestehenden, mit der Durchführung der Unfallversicherung betrauten Verbände.

Vom geschäftsführenden Ausschuss der national-liberalen Partei wird uns mitgetheilt, daß die Versammlung des Landesauschusses, welche für den 11. November in Aussicht genommen war, auf den Monat Januar verschoben wurde. Den Mitgliedern des engeren Ausschusses ist davon durch ein besonderes Rundschreiben Mitteilung gemacht worden. Für die Verlegung war, wie wir hören, insbesondere die Erwägung maßgebend, daß die Besprechung von Angelegenheiten, welche sich auf die Reichspolitik beziehen, in Folge des Wechsels im Kanzleramt zweckdienlicher erst dann vorgenommen werden kann, wenn sich die Vorlagen der neuen Regierung einigermaßen übersehen lassen.

Der Verein zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken nahm einstimmig die vorgelegten Satzungen an, nachdem sich unter den zahlreichen Theilnehmern aus allen Theilen Pommerns und Westpreußens Uebereinstimmung bezüglich der Bestrebungen ergeben hatte. Die Vereinsfähigkeit soll sich hauptsächlich auf Vertretung der deutschnationalen Interessen, die Heranziehung Deutscher für den Erwerb städtischer und ländlicher Eigenschaften sowie auf Kräftigung des Mittelstandes richten. Die Versammlung wurde mit einem Hoch auf den Kaiser geschlossen.

In Berlin fanden gestern in der Kapelle der russischen Botschaft zwei Trauergottesdienste statt, denen der Kaiser, die Prinzen des königlichen Hauses, Prinzen deutscher Fürstenthümer, der Reichskanzler Fürst v. Hohenlohe, Staatssekretär Zehr. v. Marschall, das gesammte diplomatische Corps, die Staatsminister, die Generalität, die Commandeure der Berliner Regimenter und das Offiziercorps des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 mit vier umflorten Fahnen beizuhnten. Eine Ehrencompagnie dieses Regiments war mit Musik vor der Botschaft aufgestellt. Während des Gottesdienstes hielten der Kaiser und die übrigen Theilnehmer Reden, der Kaiser besuchte darauf die Gräfin Schwalow, die Gemahlin des russischen Botschafters.

In dem im Verlage von Eduard Treves in Breslau im Laufe der nächsten Woche erscheinenden 2. Bande des v. Poschinger'schen Werkes „Fürst Bismarck und die Parlamentarier“ wird auch die Persönlichkeit des neu ernannten Reichskanzlers, Fürsten Hohenlohe, erwähnt. Nach den Aushängen schreibt v. Poschinger über ihn: „Unter den Abgeordneten, welche Baiern in das deutsche Zollparlament entsandte, nenne ich an erster Stelle den Fürsten von Hohenlohe-Schillingsfürst. Er arbeitete an der Regierung in Potsdam kurze Zeit, nachdem Bismarck dort auf Knall und Fall ausgetreten war. Nach Allem, was sich die jüngeren Regierungsbeamten über den ausgewiesenen Kollegen zu erzählen wußten, bedauerte Fürst Hohenlohe lebhaft, seine Bekanntschaft nicht schon damals gemacht zu haben; sie erfolgte erst während der Petersburger Gesandtschaftszeit Bismarcks, also zwischen 1859 und 1861. Als bairischer Minister des königlichen Hauses und des Reichs (Nachfolger des Freiherrn von der Pforschen) kam Fürst Hohenlohe im Sommer 1867 auf Einladung Bismarck's nach Berlin, um die Uebereinkunft wegen Fortdauer des Zoll- und Handelsvertrages zwischen den norddeutschen und süddeutschen Staaten abzuschließen. Ueber die Präliminarien des Zollvertrages zwischen dem norddeutschen Bund und Baiern unterhandelten die beiden Staatsmänner persönlich. Bismarck lag natürlich viel daran, den Vertrag mit Baiern zu Stande zu bringen — er bemerkte aber, daß auch ohne den Vertrag das Verhältnis mit Baiern gut bleiben werde. Auch dann noch werde es heißen: „Seid umschlungen, Millionen.“ Nach Wünschen zurückgekehrt, gewann Fürst Hohenlohe den König Ludwig II. für den Zollvertrag, nachdem er ihn, für den Fall seiner Verwerfung, gebeten hatte, ihn als Minister zu entlassen. Ein Fernbleiben Baierns vom Zollparlament hielt Fürst Hohenlohe nicht für möglich. — Fürst Hohenlohe wurde am 28. April 1868 zum ersten Vizepräsidenten des Zollparlamentes gewählt und hielt an demselben Tage eine Unterredung mit dem Bundeskanzler; später, 1871, wurde er erster Vizepräsident des Reichstages. Zu eigentlichen

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 6. November 1894.

Verhandlungen Bismarcks mit dem Fürsten Hohenlohe über parlamentarische Fragen ist es nicht gekommen. Die Fraction, welcher sich der letztere angeschlossen hatte (liberale Reichspartei), war nicht mächtig genug, als daß der Kanzler das Bedürfnis gefühlt hätte, mit Vertretern derselben in geschäftliche Verhandlungen einzutreten. Die damaligen Vertrauensleute Bismarcks sahen (1871) auf den Bänken der Nationalliberalen, der Conservativen und der deutschen Reichspartei. Hohenlohe war dafür aber im Hause des Kanzlers ein oft und gern gesehener Gast.

Ueber den vormaligen Reichskanzler Grafen von Caprivi schreibt die „Köln. Zig.“ Folgendes:

Die der „Kölnischen Volkszeitung“ entnommene Angabe, daß Graf Caprivi sich aus den Ersparnissen seines Gehaltes als Reichskanzler ein Gut bei Croffen erworben habe, wird uns als ganz unbegründet bezeichnet. Graf Caprivi hat sein Gehalt bis zum letzten Groschen für die ihm obliegenden Repräsentationspflichten ausgegeben. Von persönlichen Segnern ist in früheren Jahren wiederholt das Gerücht verbreitet worden, er habe sein Vermögen — man sollte auch zwischen den Zeiten lesen, in Folge leichtsinniger Speculationen — beim Konkurs eines bekannten Berliner Bankiers verloren. Demgegenüber wurde schon damals festgestellt, daß Graf Caprivi nie eigenes Vermögen gehabt, nie „Ar und Halm“ besessen, auch nie eine Erbschaft gemacht, sondern ausschließlich vom jüngsten Lieutenant an bis zum General von seinem Gehalt gelebt hat. Auch von dem Gehalt als Reichskanzler hat er nicht die geringsten Ersparnisse machen können. Das jährliche Reichskanzler-Gehalt, 54,000 Mark, ist um die Hälfte geringer als z. B. das der Mehrzahl der Botschafter in den Hauptstädten des Reiches (100,000 bis 150,000 M.). Aus den Reichstagsverhandlungen der letzten Jahre ist bekannt, daß der Reichstag wiederholt eine Erhöhung dieser Botschafter-Gehälter beschließen mußte, weil nachgewiesen wurde, daß die Botschafter mit ihren Gehaltsbeträgen nicht die Kosten der ihnen obliegenden Repräsentation zu decken vermochten. Der deutsche Reichskanzler hat durchweg höhere Repräsentationspflichten auszuüben, da er neben der Diplomatie und der Hofgesellschaft auch vorzugsweise zahlreiche Abgeordnete und Verwaltungsbeamte bei sich sehen muß, um die Gelegenheit zu ungezwungenen Meinungs-austausch zu geben. Graf Caprivi hat sich diesen Pflichten in der weitgehendsten Weise unterzogen; er hat nahezu täglich Gäste an seiner Tafel gehabt und ihnen in ebenso vornehmer wie gediegener Weise Gastfreundschaft erwiesen. Jeder, der auch nur einigermaßen die Kosten einer solchen Haushaltung in der Reichshauptstadt zu übersehen vermag, wird es begreiflich finden, daß bei solcher in den Dienst des Reiches gestellten Lebensweise Ersparnisse überhaupt nicht zu machen waren. Wenn es also jetzt heißt, der Graf werde demnächst seinen Ruhestand auf einem Gute bei Croffen zubringen, so kann damit nur das Gut einer seiner Nichten gemeint sein, die bei einem Neubau des Gutshauses, der in diesem Jahre vollendet sein wird, von vornherein darauf Rücksicht genommen hat, einige Zimmer einzurichten, die dem einsamen Oheim für die Tage nach seinem Austritt ein sicheres Heim gewähren sollen. Graf Caprivi hat nie ein Gehl daraus gemacht, daß er sich auf seinen, mit so schweren persönlichen Opfern erkaufenen Ruhestand sehr freuen werde, und so haben seine nächsten Verwandten rechtzeitig dafür gesorgt, ihm ihre Anhänglichkeit und Verehrung dadurch zu bezeugen, daß sie ihm rechtzeitig ein festes Heim sicherstellten. Einstweilen aber wird Graf Caprivi den Winter im Süden, zunächst in Montreux zubringen.

In verschiedenen Gegenden Russlands ist man der Meinung, der Zar Alexander sei vergiftet worden. Besonders von Moskau kommt die Meldung, daß die Erbitterung des Volkes gegen Sacharin eher zu als abnehme. Die Studenten sollen erklärt haben, sie würden Professor Sacharins Vorlesungen nicht mehr besuchen. Das Haus des Professors wird durch Polizei vor etwaigen Verhinderungsvorwürfen des Pöbels geschützt. Es heißt, Sacharin werde vorläufig nicht nach Moskau zurückkehren. Der Pöbel hält an der Behauptung fest, der Kaiser sei vergiftet worden. Hoffentlich wird in den allernächsten Tagen schon das Sectionsergebnis veröffentlicht werden. Dem Eintreffen der sterblichen Ueberreste des Kaisers wird dort für Donnerstag entgegengesehen. Diesfach wird behauptet, Kaiser Nikolaus werde bereits Mitte dieser Woche in Moskau ankommen.

Das Thoma'sche Gustav-Adolf-Festspiel.

H. M. Neckargemünd, 4. Nov.

Ein Herbsttag, der unentschieden zwischen Regen und Sonnenschein schwankte, lag heute über den braunen Wäldern unseres lieblichen Neckarthals und graue Nebelschleier zogen mit den Wellen des Flusses um die Gipfel der Berge. Doch aber hatte es Menschen hierhergezogen. Die schönen Herbsttage sind heuer selten, da will der Freund der Natur noch schnell einen Blick in unseren reizenden Erdwinkel thun. Heute laute indessen noch etwas Anderes an, ein, wenn auch beschreibener, Kunstgenuss. Ein Kreis hiesiger Bürger hat sich vereinigt, das Gustav-Adolf-Festspiel von Prof. Albrecht Thoma zu scenischer Darstellung zu bringen. Herr Konul und Weinbändler Renzer, dessen Name als Importeur von Griechenweinen, wie als ehemaliger konservativer Reichstagsabgeordneter weit und breit bekannt ist, steht als der Vetter und Bewegter des Unternehmens da, dem man seine Anerkennung und Sympathie nicht versagen kann. Denn der Reinertrag ist für kirchliche Zwecke bestimmt und außer dieser materiellen Beihilfe wird ohne Zweifel die Aufführung des Festspiels zur Glaubensanregung unter den Evangelischen gute Früchte tragen.

Man mußte etwas in den romantisch-winkligen Gassen des Städtchens suchen, um zur „Festhalle“ in der Rühlgasse zu gelangen. Eine Fahne in den deutschen Farben bezeugte sie dem Ankömmling. Es ist ein schlichtes Haus, an dessen Giebelwand die Firma J. F. Renzer prangt. Der obere Stock, der heute für die Garderobe der Akteure hergerichtet ist, dient sonst als Arbeiterwohnung und der darunter liegende Raum, die eigentliche „Festhalle“, pflegt für gewöhnlich Käser zu beherbergen, in denen der edle Griechenwein geschäumt. Feuerwehrlente geleiten uns auf unsern Platz. Es ist eine ziemlich niedrige nicht große Halle, in der wir uns befinden. Nach hinten zu aufsteigend sind die Sitzplätze arrangiert. Man muß sagen, daß man Alles Mögliche gethan hat, um den beschriebenen, mehr getränkten Raum festlich herauszurufen. Keine Längungsurkunden schlingen sich an Decke und Wänden und einige Gobelins, vermuthlich aus dem Besitz des Herrn Renzer, geben dem „Theater“ ein festliches Gepräge. Die untere Giebelwand nimmt die Bühne ein. Sie ist nur schmal und niedrig, aber der Vorhang sowie die sonstige Dekoration, zu welcher auch einige Hinterbühnen gehören, zeugt von Geschmack. Rechts ist das „Orchester“ platziert, ein Harmonium. Der Zuschauerraum war dicht gefüllt, als nach einem Prälu-

Erdbenverleihung.

Der Großherzog hat dem Bahnverwalter Karl Schultze in Mannheim das Ritterkreuz 2. Klasse des Ordens vom Jährigen Löwen verliehen.

Militärisches. Landwehr-Regiment Heidelberg: Dr. Seimbach, Assistenzarzt 2. Klasse der Reserve, wurde zum Assistenzarzt 1. Klasse befördert.

Die Feier des Geburtstags der Frau Erbgroßherzogin. Aus Badenweiler, 6. Nov. schreibt uns unser dortiger Korrespondent: Heute ist hier großartige Festlichkeit, als ob wir in die hohe Saison zurückversetzt wären. Eine warme Frühlingssonne strahlt vom blauen Himmel: Erbgroßherzogin Hilda feiert ihren Geburtstag im Kreis der hohen Angehörigen. — Der Großherzog und die Großherzogin von Baden, der Großherzog und die Großherzogin von Luxemburg sind zur Feier hier eingetroffen. Kronprinzessin Victoria ist schon längere Zeit hier zum Besuch. Durch Völlerschiffe wurde der Tag begrüßt. Blumenkränze ohne Zahl wanderten ins Schloß. Die Spitzen der Bedienten wurden zur Gratulation empfangen. Ein großartiges Feuerwerk, sowie bengalische Beleuchtung der Burg bildete den glänzenden Abschluß des Tages. Die herzlichsten Glückwünsche begleiteten alle Mitglieder unseres geliebten Fürstenhauses.

Der Direktor am hiesigen Realgymnasium, Herr Karl Schmezer, ist auf sein Ansuchen vom Großherzog unter Anerkennung seiner langjährigen und treugeleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt worden. Zugleich wurde dem hochverdienten Manne das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Jährigen Löwen durch Seine Königliche Hoheit verliehen. Das Ausscheiden des Herrn Schmezer aus dem Schuldienste, welches durch unangenehme Gesundheitsverhältnisse verursacht wurde, begegnet in der gesamten Bürgerschaft unversehrte Stadt ungetheiltem Bedauern. Möge Herr Schmezer, der allseitige berechtigte Verehrung und Hochachtung genießt, noch eine lange Reihe von Jahren der Ruhe und ein recht heiterer Lebensabend beschieden sein.

Aus der Handelskammer. Zweifelhafte Firmen im Ausland. Auf dem Bureau der Handelskammer sind zuverlässige Notizen über zweifelhafte Firmen im Ausland (speziell in Belgien und Holland) eingegangen, die von etwaigen Interessenten dabeilbst eingesehen werden können.

Patent-Liste badischer Erfinder. Angemeldet von: J. Brüg in Brühl: Schmierpresse mit selbstthätiger Ausdrückung des Antriebes. — W. Abt in Forstheim: Blumenhalter zum Aufstecken. — Ertheilt an: Deutsche Metallpatronenfabrik in Karlsruhe: Vorrichtung zur gleichzeitigen Revision beliebig vieler Maasse an gleichartigen Gegenständen auf elektrischem Wege. — Th. Bergmann in Gaggenau: Selbstthätige Feuerwaffe, bei welcher eine Verregelung des Verschusses nicht stattfindet.

Patent-Liste württembergischer Erfinder. Ertheilt an: A. Neumann in Heilbronn: Aufhängevorrichtung für Beleuchtungskörper. — R. Prosser in Waldsee: Vorrichtung zum Entleeren von Wasserleitungsröhren.

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 42. Woche vom 14. Oktbr. bis 20. Oktbr. 1894. An Todesursachen für die 32 Todesfälle, die in unserer Stadt vorliefen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In 4 Fällen Malaria und Malaria, in 1 Falle Scharlach, in 1 Falle Diphtherie und Group, in 1 Falle Unterleibstypus (gastro. Nervenleiden), in 1 Falle Rindstiebfieber (Pneumonie), in 4 Fällen Lungenschwindsucht, in 1 Falle akute Entzündung der Nierenorgane, in 1 Falle akute Darmkrankheiten, in 1 Falle Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr. — In 21 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 2 Fällen gewaltsamer Tod.

Gustav-Adolf-Festspiel in Neckargemünd. Die weiteren Aufführungen des Festspiels finden statt: Heute Dienstag, 6. November, Nachmittags 5 1/2 Uhr, Freitag, 9. Nov., 6 1/2 Uhr, Sonntag, 11. Nov., 4 Uhr, Mittwoch, 14. Nov., 5 1/2 Uhr und Sonntag, 18. Nov., 4 Uhr.

Eine Ausstellung der Gemälde aus dem künstlerischen Nachlasse des Galleriedirektors Karl Raue von hier hat der Heidelberger Kunstverein veranstaltet.

Der Gesangsverein „Concordia“ beging am Samstag den 12. Stiftungsfest. Das in den Sälen des „Kaisergarten“ abgehaltene Concert hatte sich eines außerordentlich guten Besuches zu erfreuen. Zum ersten Male dirigierte der gegenwärtig musikalische Leiter des Vereins, Herr Jos. Muschler, das Concert. Der concertirende Verein zeigt, daß er unter Herrn Zimmermann's Leitung treffliche Leistungen bietet. Reinheit, Frische und Präzision in der Rhythmik, Reinheit der Intonation und guter Vortrag

dium der Vorhang sich öffnete und das Spiel begann. In 6 einfach komponirten Bildern sahen wir zuerst im großen Schloß zu Stockholm den Abschied Gustav Adolfs von seinem Weibe und seinen Getreuen und den Beginn der Fahrt nach Deutschland. In's Lager von Köpenick bei Berlin bringt der zweite Akt Johann die trabe Kunde von Magdeburger Trauerspiel, der dritte Akt führt uns mitten in das Kriegsgelümmel, in das Lager von Werben und Breitenfeld, in die Schlacht, welche von letzterem Orte ihren unergänzlichen Namen trägt. Der 4. Akt spielt zu Frankfurt a. M. in der Kaiserstadt, und der 5. zeigt uns den Tod Gustav Adolfs. Wir sagten schon oben, daß alle diese Scenen mit möglicher Einfachheit komponirt sind. Nur die allernotwendigsten Personen hat der Dichter agiren lassen, den König, die Königin, seine Generale, den Kurfürsten von Sachsen und den Herzog Bernhard von Weimar, sowie einige andere zur Staffage erforderliche Figuren. Ebenso ist die Handlung vereinfacht. Massenmengen und Kampfgewühl vollziehen sich hinter den Kulissen und der Zuschauer erfährt von ihnen nur durch das Reflexat eines fernher liegenden Augenzuges und durch das höfliche Koullissenrauschen. Der Dialog ist in Versen geschrieben, die würdig und volksthümlich gehalten sind. Das Genre der Dichtung liegt größtentheils auf declamatorisch-pathetischem Gebiete.

Wenn man eine Parallele zwischen der Thoma'schen und Derr'schen Bearbeitung zieht, so wird diese unbedingt zu Gunsten der letzteren ausfallen. Thoma hat wenig von der großartigen dramatischen Vielgestaltigkeit und von der hintergehenden poetischen Wucht Derr'schen aufzuweisen. Das ist ganz natürlich und sicherlich auch den Intentionen Thoma's entsprechend. Sein Gustav Adolf soll ein Spiel sein, das mit beschriebenen volksthümlichen Mitteln dargestellt werden kann. Nur von diesem Standpunkte muß man die Dichtung betrachten und auch die scenische Darstellung. Schmund und geschmackvoll wie die geschlossene Bühne sah auch die geöffnete aus. Wir sahen hübsche Koullissen und schöne Prospekt. Wir sahen auch historisch treue und glänzende Kostüme, die überall sich zeigen können, wir sahen auch, daß die Darsteller sich große Mühe gaben, daß sie sich mit Ernst und Interesse in ihre Rollen eingearbeitet hatten, wir sahen auch manche gelungene Leistung, die von Talent und Empfindung zeugte. Herr Konul Wenzel, den wir sonst schon in der Volkshausversammlung als politischen Redner auftreten sahen, trat uns als König Gustav Adolf entgegen und

zeigten sich bei der Wiedergabe aller Chöre, ferner kam das nicht minder gute Stimmenmaterial des Vereins wirksam zur Geltung. Zum Vortrag gelangten die Chöre „Im Wald“ von G. Trischel, „Nachtauber“ von Storch, „Rosenzeit“ von Liebe, sowie ein Oberbairisches Tanzliedchen. „Spinnsinn“ von Jüngst, gelangte als Doppelquartett ebenfalls sehr präzis zur Wiedergabe. Die in das Programm aufgenommenen Chöre, außer der Eröffnungszimmer „Im Wald“, wird bei dem nächstjährigen Badischen Sängerbundes-Fest zur Aufführung kommen. Den solistischen Theil hatten die Herren Gg. Thoma und Gg. Vogel (Tenor), Heinrich Hoes (Bariton) übernommen. Auch die Vorträge dieser Herren ließen an Präzision der Wiedergabe Nichts zu wünschen übrig. An den musikalischen Theil reihte sich die übliche Tanzunterhaltung und Sonntag Vormittag beschloß ein solennes Frühstücken-Concert im Vereinslokal (Restaurations Hoes) die diesjährigen Stiftungsfest-Feierlichkeiten der „Concordia“.

Der Gesangsverein „Frohinn“ veranstaltete am Samstag, 3. November, anlässlich seines 37-jährigen Stiftungsfestes in den Lokalitäten des Badner Hofes eine musikalische Abendunterhaltung, welche sich eines sehr guten Besuches zu erfreuen hatte. Zum Vortrag kamen die Chöre „Nachtauber“ von Storch, „Die Welt ist Dein“ von J. J. J. J., „Blau Bläuelin“ von Dager, „Rosenstock Halberblüth“, „Waldesied von Sieder, sowie „Grüß an das Badner Land“ von J. J. J. Die meist schwierigen Chöre wurden unter der Leitung des bewährten Dirigenten Herrn Hans Bausch mit der größten Exactheit durchgeführt, was den Sängern wohlverdienten Beifall eintrug. Als Solisten ließen sich hören: Dr. B. B. B. mit dem Titel für Tenor „Denn wenn treue Liebe fortricht“, und der Baritonist Herr Kiedel, der das Lied „Vergh mein nicht“ sang. Herr Kapellmeister Petermann spielte ein Violinsolo. Die sämtlichen genannten Herren erzielten den lebhaftesten Beifall. Die feine, tadellose Durchführung des Programms verlangt unbeschränktes Lob für den tüchtigen Dirigenten des Vereins, Herrn Hans Bausch, unter dessen Leitung der Verein große Fortschritte gemacht hat. Das übliche Tanzchen unter der Leitung des Herrn Tanzlehrers Schröder hielt die frohliche Gesellschaft bis zum frühen Morgen beisammen. Ein humoristischer Frühstücken im Vereinslokal (Mannheimer Brauhaus) beschloß die diesjährigen Stiftungsfestlichkeiten.

Verein für Homöopathie und Naturheilkunde. Mittwoch, 7. d., Abends 7 1/2 Uhr wird Herr Oberamtsarzt a. D. Dr. Fischer im Saale des Badner Hofes über das Thema: „Die Homöopathie, ihre geschichtliche Entwicklung und ihre Einwirkung auf die allgemeine Medizin“ sprechen. Bei der großen Erfahrung des Redners auf diesem Gebiete wird den Besuchern sicher mancherlei Aufklärung und Belehrung zu Theil werden und wollen wir daher nicht veräumen, auch an dieser Stelle auf den Vortrag aufmerksam zu machen. Da an diesem Abend auch der Reformator wieder im Betrieb vorgezeigt wird, so ist den Damen der Besuch ganz besonders zu empfehlen.

Der Obenwaldklub hielt am Samstag im Saale der Liedertafel zur Feier seines Stiftungsfestes einen Verrenabend ab, der sehr zahlreich besucht war. Humor und Fröhlichkeit beherrschten das Fest, was bei Zeiten, die sich gern in der Natur ergehen und Freude haben an Berg und Thal, ganz selbstverständlich ist. Zahlreiche heitere Ansprachen, Couplets, Gesangsstücke, Contos sowie Musikstücken bildeten das umfangreiche Programm, das eine ganz vortreffliche Abwicklung fand. Mit dem Feste war ein sogenannter Dekorationsakt verbunden, bei welchem diejenigen Vereinsmitglieder, welche sämtliche Touren in der verflochtenen Saison mitgemacht haben, vergoldete Vereinsabzeichen erhielten. Es sind dies die Herren Haffner, Christinger, Krichbaum, Ganzer, Baiter, Weismann und Fräulein Laura Ganzer.

Der Gesangsverein Sängerkreis hielt am verflochtenen Samstag seine diesjährige General-Versammlung ab, die zahlreich besucht war. Der Kassenbestand ist ein recht günstiger und die Mitgliederzahl hat zugenommen. Bei der Vorstandswahl wurden die Herren C. W. W. W., C. G. G. G. und H. H. H. H. wiedergewählt, für Herrn H. H. H. H. der eine Wiederwahl ablehnte, Herr G. G. G. G. neugewählt. Ferner wurden in die Ballotagekommission die Herren F. F. F. F., G. G. G. G., H. H. H. H., I. I. I. I., J. J. J. J., K. K. K. K., L. L. L. L., M. M. M. M., N. N. N. N., O. O. O. O., P. P. P. P., Q. Q. Q. Q., R. R. R. R., S. S. S. S., T. T. T. T., U. U. U. U., V. V. V. V., W. W. W. W., X. X. X. X., Y. Y. Y. Y., Z. Z. Z. Z. gewählt.

Verhaftet wurde in Karlsruhe ein vom Großh. Amtsgericht Mannheim zur Strafverurteilung ausgeschriebener Tagelöhner aus Schweigern.

Wahlen zur Generalynode. Bei der gestern stattgefundenen Wahl der geistlichen Mitglieder der badischen Generalynode wurden in der Diözese Mannheim-Heidelberg gewählt: in Mannheim Herr Stadtpfarrer Hönig in Heidelberg; in Heidelberg Herr Pfarrer Ruchhaber hier. Als Ersatzmann wurde in Mannheim Herr Stadtpfarrer

fand sich mit dieser Aufgabe durchaus ehrenvoll ab. Eine Neckargemünder Bürgerdichtung, Hl. finden Müller stellte die Königin, wenn auch etwas jaghaft, so doch sympathisch dar. Die übrigen Rollen lagen sämtlich in den Händen erfahrener hiesiger Bürger und Handwerkermeister. Herr Farnverwalter Frey zeichnete sich als Herzog Bernhard durch tüchtiges Spiel aus, ebenso Herr Erwin Wohle als August von Leinfelden. Sonst waren noch thätig die Herren Wenmuth Schott, Buchbindermeister Schwarz, Strohmeyer R. u. L., Seisenfelder Wenzel, Bierdräger K. u. L., Wlar Stengel, Weinwirth Kühner, Gerbermeister Leis, Jaspelreiter G. H., Buchhalter Pantian, Zimmermeister Hoffmann, Schreinermeister Zimmermann, Maurermeister Weber, Müller Philipp Kold, Flaschnermeister Sautel und Kaufmann Georg Leis. Das Gesamtspiel verlief trotz der Engpass der Bühne glatt und ohne Störung und hielt Herrn Dietrich, ehemaligen Mitglied des Heidelberger Stadttheaters, welcher die Einstudierung besorgt hatte und heute Regisseur war, das beste Zeugnis aus. Das Publikum, welches zum Theil aus Neckargemündern bestand, zum Theil aber aus Heidelberg und der Umgegend zusammengekommen war, folgte der Aufführung mit lebhaftem Interesse und Beifall. Zum Schluß wurde vom Auditorium und den Darstellern gemeinsam der Choral: „Nun danket alle Gott“ gesungen.

Die Neckargemünder Dilettantenblühne hat damit die Feuerprobe nicht unglücklich bestanden. Ihr und ihrem Leiter, Herrn Konul Renzer, gebührt wärmster Dank für die schwierige Aufgabe, mit bescheidenen Mitteln eine große historische Persönlichkeit scenisch zu veranschaulichen. Bedauerlicher Weise hat man, wie wir hören, der Noth gehorchend, nicht dem eigenen Leibe so aben beschriebenen Vokal greifen müssen. Aber es that nichts, auch in unscheinbarer Dürftigkeit hat die Kunst wie die Liebe ihr Best. Wir können daher Jedem, der sich für die Gestalt Gustav Adolfs interessiert, der ein Verständnis besitzt für Dilettantenkunst und der zugleich einen Herzklopp in unsere schöne Gegend machen will, den Besuch unserer Festhalle nur dringend ans Herz legen. Und sollte er in dem ehemaligen Domizil der Menschlichen Kaiser nicht warm werden, so wird er es sicher hernach in der berühmten Weinstube, wo Herr Renzer seinen feurigen Griechenwein ausgießen läßt. Also auf nach Neckargemünd!

Schwara in Heidelberg gewählt. Die Gewählten gehören sämtlich der liberalen Richtung an. Heute findet die Wahl der weltlichen Mitglieder der Synode statt.

Wetter am Mittwoch, den 7. Nov.: Nebel der Balkanhalbinsel ist der Hochdruck wieder auf 770 mm gestiegen. Er beherrscht ganz Mitteleuropa und verdrängt den Luftwirbel von 745 mm über Nordschottland in nördlicher Richtung nach dem Eismeer. Demgemäß ist für Mittwoch und Donnerstag, abgesehen von leichten Störungen durch gewitterartige Luftsenkungen in Südwestdeutschland, vorwiegend trockenes und mehrfach heiteres Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Regenmenge. Rows for Nov 5, 6, 7, 8.

Höchste Temperatur den 5. November 11,5° Tiefste vom 6. 6,6°

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 5. Nov. Der Reichstagsabgeordnete Konrad Weber stattete gestern vor etwa 300 Wählern Rechnung über die letzte Reichstagsession ab. Sein sachlicher, schlichter und verständiger Vortrag fand bei den vereinzelt anwesenden Deutschfreisinnigen Beifall. Den Kanzlerwechsel beurtheilte Herr Weber günstig, ebenso den Eintritt v. Köller's in das preuß. Ministerium und besonders den Rücktritt v. Heyden's, der nach seiner Ansicht die Interessen der Landwirtschaft nur zu sehr vertreten habe.

Großsachsen, 5. Nov. Die Bauhätigkeit ist hier in den letzten Jahren eine recht rege gewesen; wer Großsachsen heute durchwandert und den jetzigen Zustand mit dem vor 8 oder 10 Jahren zurückliegenden vergleicht, wird eine ganze Anzahl theils neu erbaute, theils umgebaute und verschönerter Baulichkeiten bemerken. In der Verbesserung der Straßen ist mancherlei geschehen, die wohlgeleitete Heber-Verordnung vor dem Schulhause hat einen geräumigen, hübschen Platz inmitten des Ortes geschaffen, seitdem die neue Kreisstraße die Umgehung der gefährlichen Rettungsgasse ermöglicht, ist für Spazierfahrten ein angenehmer Zugang in's Gebirg geöffnet.

Bruchsal, 5. Nov. Es dürfte, so schreibt der 'Bad. B.', gewiß allgemein interessiren, daß der vielgenannte sozialistische Landtagsabgeordnete Dr. Mühl in früheren Jahren, als er noch nicht offiziell zur Sozialdemokratie gehörte, beim Fürsten Hohenzollern-Schillingensfürst, dem neuen Reichskanzler, Hauslehrer gewesen war.

Karlsruhe, 5. Nov. Zum geistlichen Abgeordneten des IX. Wahlbezirks (Karlsruhe-Stadt) für die Generalsynode wurde heute Oberhofprediger D. Helbing gewählt, 2 Stimmen erhielt als Abgeordneter Oberkirchenrath Schmidt und 4 als Ergänzung Stadtpfarrer Spengler in Ettlingen.

Niedelsheim, 5. Nov. Als der Landwirth Karl Ludwig T. seinen Stall reinigte, sprang das viereinhalbjährige Fohlen plötzlich an der Stalltür vorüber und wurde von dem Vater so unglücklich mit der Heugabel getroffen, daß ein Bruch derselben dem Kinde durch die rechte Wange unter dem Auge hindurch bis in's Gehirn drang. Das Kind war l. Bad. Dvztg. wenige Augenblicke darauf eine Leiche.

Vorzheim, 5. Nov. Auswärtige Zeitungen berichten: In Steinamanger (Ungarn) wurden zwei deutsche Kaufleute, K. L. S. H. M. aus Vorzheim und W. A. P. aus Raftatt, in dem dortigen Hotel Sabaria von zehenden Oufarenoffizieren mit Säbelhieben traktirt. K. L. S. H. M. liegt schwer verwundet darnieder. Die Oufaren sagen, die zwei Kaufleute hätten sich auffallend benommen, sie dreist angeglockt u. s. w.

Schopheim, 5. Nov. Als geistlicher Abg. in die bad.

Generalsynode wurde im 1. Wahlkreis, Schopheim-Konstanz, Stefan Fischer von Rauburg (lib.) mit 17 von 18 Stimmen gewählt; als Ergänzung Stefan Wald von Ueberlingen (pol.) mit der gleichen Stimmenzahl.

Straßburg, 4. Nov. Man schreibt dem 'Ob. B.' aus Rheinfelden: Gestern bei Einfahrt des Zuges 481 in die Station bei Rheinfelden gerieth ein Schaffner auf eine unerklärliche Weise unter die Räder eines Wagens. Demselben wurden beide Füße abgefahren. Körperliche Hilfe war gleich zur Stelle; es mußte aber, da die Verletzung zu schrecklich war, auf eine Amputation verzichtet werden. Der Verunglückte erlag um halb 7 Uhr seinen Schmerzen. Derselbe heißt H. W. K. A. n. t. e. r., war in Konstanz stationirt und steht im 55. Lebensjahre. Er hinterläßt eine Wittve mit 3 Kindern.

Keine Mittheilungen. In Pandschuhöhe im erhängte sich der 78 Jahre alte Landwirth Michael Huber. Motiv, Lebensüberdruß. — Im Bierthäler bei Neustadt erhängte sich der in der ganzen Umgegend sehr bekannte Landwirth Dionys Winterhalder in Folge Geisteskränkung.

Pfälzisch-Rheinische Nachrichten.

Ellersbadi, 4. Nov. Die Einweihung der von Architekt Manchof (Mannheim) schon restaurirten hiesigen protestantischen Kirche gestaltete sich zu einem erhebenden Feste. Der ganze Ort war prächtig geschmückt.

Kirchheimbolanden, 5. Nov. Heute früh starb hier Herr Buchdruckerbesitzer Carl Thiemer sen., der Begründer der 'Pfälzischen Presse'. Der Verbliebene war ein in der ganzen Pfalz hochgeachteter und angesehen Mann und wird sein Hinscheiden allgemein bedauert.

Zweibrücken, 5. Nov. Notar Wolf aus Hagenau hat sich gestern laut 'P. Kurier' hier entleibt. Das Motto der That ist unbekannt.

Gundersheim, 5. Nov. Der Bäckermeister Joh. Ketterle IV. in Enzheim hat sich nach Erhebung einer Brandentschädigung, welche ihm in Folge eines Brandes im Sommer l. J. zustand, und Veräußerung sonstiger Eßelien mit Hinterlassung großer Schulden von hier heimlich entfernt.

Keine Mittheilungen. In Landau wurde der Metzgerbursche Joseph Weber durch einen Messerstich lebensgefährlich verwundet. Ein gewisser Zberger, der des Guten zu viel gethan, war mit einem andern in Streit gerathen. Weber wollte hierbei abmehren und bekam nun von Zberger einen solch wuchtigen Stich in die Brust, daß er sofort zusammenbrach. Weber ist 19 Jahre alt, das einzige Kind und der alleinige Ernährer seiner verwitweten Mutter. Der Thäter ist verhaftet. — Bei Baitweiler wurde das Fuhrwerk des Karl Bayer von daselbst infolge nicht geschlossener Barriere von einem Eisenbahnzuge überfahren und zertrümmert. Bayer, welcher das Fuhrwerk lenkte, erhielt schwere Verletzungen.

Ernte- und Marktberichte.

Waldsee, 5. Nov. Die diesjährige Tabaksernte ist jetzt vollständig abverkauft. Man schätzt das ganze Quantum auf ungefähr 3600 Zentner. Der Preis pro Zentner bewegt sich zwischen 20 und 26 Mark. Die meiste Waare wurde durchschnittlich mit 24 Mark per 50 Kilo abgesetzt.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 3. Nov. (Strafkammer III.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Weigel. Berichter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt v. Dusch.

1) In leichtsinniger Weise reinigten viele Landwirthe Ställe und Hühnerhäuser von Spinnweben, indem sie einen Strohwisch ansteckten und dann an der Decke solcher Räume entlang fuhren, wodurch die Spinnweben verbrannten. Wie schon so vielen Mal auch dem 35 Jahre alten Steinbauer Valentin A. b. e. l. e. von Weiler diese Manipulation theuer zu stehen. Als er am 2. Juli d. J. sein auf dem Heuboden gelegenes Hühnerhaus ausbrannte, fing das Heu Feuer und der größte Theil seines Anwesens brannte nieder, was einen Schaden von ca. 1700 M. verursachte. Ueberdies wurde wegen fahrlässiger Brandstiftung Anklage gegen ihn erhoben. Der von Rechtsanwält Dr. K. a. h. Vertretung erhielt eine Geldstrafe von 25 M.

2) Der 27 Jahre alte Schlosser Karl Bauer von Karlsruhe entwendete, während er bei Kaufherr Seppich in Heidelberg als Hausbursche bedienstet war, dem Kaufherr Englert aus einem verschlossenen Koffer, den er mit einem Nachschlüssel öffnete, 50 M. Wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall wird Bauer zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr 3 Monaten verurtheilt und ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt.

3) Wegen eines in Heidelberg verübten Sittlichkeitsvergehens § 176 Ziff. 3 R. St. O. B. wird der 51 Jahre alte Schneider Ludwig K. d. e. r. von Althaldensleben unter Verurtheilung einer in Folge Epilepsie vorhandenen Geisteschwäche zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt.

4) Vom Schöffengericht Heidelberg wurde am 27. September d. J. der Tapezierer Jul. S. a. d. l. e. r. von Heidelberg wegen Betrugs zu 6 Wochen Gefängniß, der Handelsmann Salomon K. a. h. n. von Wollensberg, wegen Hehlerei zu 4 Tagen Gefängniß verurtheilt. Saadler hatte Anfangs Februar d. J. von der Firma Schramm & Beck in Dresden eine Pumpmaschine im Werthe von 70 Mark unter der falschen Vorpiegelung erstanden, sofort bezahlet zu wollen, woran der völlig vermögenslose Besteller gar nicht denken konnte. Diese

Maschine veräußerte Saadler, der nicht einmal die Spesen bezahlen konnte, unmittelbar, wie sie auf dem Bahnhof angekommen war, an den Handelsmann Kahn um den Bruttopreis von 80 Mark. Kahn fand alsbald einen Liebhaber für die Maschine in der Person des Möbelhändlers Kauter, der ihm dieselbe zum Preis von 50 Mark abnahm. Die Verurteilung Kahns gegen das Urtheil des Schöffengerichts wurde als unbegründet verworfen. Vertbeidiger Rechtsanwalt Dr. F. r. i. t. h. Heidelberg.

5) Ein geriebener und dabei doch dummer Gauner ist der 35 Jahre alte Bäcker Friedrich B. r. u. r. e. i. n. e. r. von Flehingen. Er wurde erst am 4. September ds. J. von der hiesigen Ferienstrafkammer wegen verschiedener Betrugsereien zu 1 Jahr 1 Monat Gefängniß verurtheilt. Inzwischen haben sich 17 weitere Betrugsfälle, die er sich alle im Laufe dieses Jahres in Forzheim, in Heidelberg und hier hat zu schulden kommen lassen, herausgestellt, davon sind 9 Fälle im Rückfall begangenen Betrugs, 4 Fälle einfachen Betrugs und 4 Fälle versuchten Betrugs. Meist sind es Uhrmacher, denen er unter allerhand erfundenen Angaben, wie, er sei Wärter in einer Irrenanstalt, Mangirer, arbeite in einer Fabrik, Uhren abschwindelte, doch betrog er auch Schneider und Schuster um Kleidungsstücke, einen Bäckermeister in Heidelberg um ein Darlehen von 8 M. u. s. w. Seine Sicherheit im Auftreten war größer als seine Phantasie in Erfindungen. Heute leugnete er verschiedene Fälle, obwohl ihn die Zeugen bestimmt agnoskirten, mit frecher Stirne ab, doch sagte ihn das wenig. Er wurde sämmtlicher Anlagepunkte für überwiegen erachtet und einschließlic der erwähnten 13 Monate Gefängniß zu 2 Jahren 11 Monaten 60 Tagen Zuchthaus, 9 Mal 150 M. Geldstrafe event. weiteren 180 Tagen Zuchthaus und 5jährigem Ehrverlust verurtheilt. Schluß der Sitzung 6 Uhr Abends.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Hans Sachs-Fest.

Der gestrige Theaterabend war der 400. Geburtstagfeier des Nürnberger Volkspoeten Hans Sachs gewidmet, und zwar mit Zug und Recht. Denn mag auch unter den Sängern und Dichtern des genialen Schuhmachers Vieles sein, das werth ist gepriesen zu werden, wenn abermals 400 Jahre der Weltgeschichte dahingeraucht sind, sein eigentliches poetisches Schaffen liegt auf dem Gebiet der Dramatik. Hans Sachs gehört in erster Linie der Bühne, auf der er selbst gestanden, für die er so viele Stücke voll von padendster Lebenswahrheit und ergreifender Einfachheit geschrieben. Darum reklamiert ihn das Theater mit Recht als den Seinigen und feiert ihm zu Ehren Feste, indem es seine Werke wiederaufleben läßt. In 2 Abtheilungen gliederte sich die gestrige Aufführung, welche durch einen Prolog des Ehrenhold, jener typischen Figur aus der alten Zeit der Fastnachtspiele, eingeleitet und durch einen Epilog geschlossen wurde. Die erste Abtheilung nahm das lustige Lustspiel von Rudolph Genée: 'Hans Sachs' ein. Nachdem der Ehrenhold, wie es seines Amtes ist, seinen erklärenden Prolog vorgetragen, ging zunächst der Hans Sachs'sche Einakter 'Frau Wahrheit will Niemand herbergen' in Scene. Die Handlung ist einfach und kurz wie alle Stücke des Meisters. Ein biederes bäuerliches Ehepaar sehen wir in seiner Stube, da tritt eine hohe Frauengestalt ein, in einem verschoffenen Mantel gehüllt. Es ist die Wahrheit. Doch die Bauerleute kennen sie nicht und wollen sie, die um Obdach flehende, gern aufnehmen, wenn sie ihnen ihren Namen enthüllt. Sie weigert sich, denselben zu künden, weil sie wohl weiß, daß ihr auch in diesem Hause, wie überall, die Thür gemessen wird, wenn man ihr wahres Wesen erkannt hat. Die Bauerleute aber lassen nicht nach, bis sie sich zu erkennen gibt. Sie wässert den bringenden Blüten und richtig, als sie nun ihr Wesen den guten Leuten völlig klar macht, wird ihr mit groben Worten die Thüre gemessen. Obdachlos und verlassen ist die Wahrheit da, von allen, selbst von den Gerichten im Stich gelassen. Damit endet das einfache Spiel mit seiner tief sinnigen Lehre. Als der Vorhang sich wieder hob, wurden wir von diesem Zwischenpiel in das eigentliche Festspiel versetzt. Wir sehen Hans Sachs in der Werkstatt mit seinem Gesellen Kottig an der Schusterarbeit, während draußen sein Weib Rungunde bei ihrer Hausarbeit eines seiner Kinder singt. Es ist des Meisters 50. Geburtstag, an den er recht eigentlich durch seinen Lehrbuben Dregel erinnert wird. Dieser ist ein fürwitziger Bursche und hat ganz im Stile des Meisters ein Geburtstagsgedicht verfaßt, das er zur Freude des Meisters vorträgt, als Feierabend die mühsigen Hände ruhen läßt. Auch Rungunde kommt in die Werkstatt, und wir sehen nun Hans Sachs in seiner Familie, wie er innerhalb dieser recht bürgerlichen, einfachen Sphäre lebt und dichtet. Während soeben die Gattin sich in die Küche begibt, sinkt die Abenddämmerung immer tiefer herab, der Meister setzt sich in seinen Sessel und fällt in sanften Schlummer. Da umschweben ihn wie im Traum allerlei Gestalten, die ihm zum Geburtstag huldigen. Sein Ehrenhold tritt zuerst herein und preist die Tugenden des Meisters, eine himmlische Erscheinung, als die Personifikation der reinen Anmuth seiner Poesie, umschwebt ihn, sein alter verkorbener Lehrer Kummbeck mit der gesammelten Meistersingerkunst tritt vor ihn hin und die Wahrheit, die viel geschmäht, aber von ihm so hoch gehaltene Götin, erscheint und setzt ihm den Girland auf's Haupt. Dann fällt

des Himmels für das Gelingen von Gardiner's Verhaben herab.

22. Kapitel.

Kaum in Paris angelangt, widmete sich der Amerikaner seinem Werke sofort mit rastlosem Eifer. Er suchte die geschwätzigen Alleswitzer der Gesellschaft auf, die man in allen Kreisen der Bevölkerung zu finden pflegt, und ließ sie ihr wirkliches oder vermeintliches Wissen vor ihm aufschwätzen. Dem Grundsatze gemäß, von dem er kaltblütig und unerschrocken ausging, daß die Gesamtwahrheit dieser beredten guten Leuteken ebenso oft ein bloßer hohler Schein wie in anderen Fällen wiederum auch ein beachtenswerther Reflex der Wahrheit sei, aber doch ein beachtenswerthes Körnchen derselben birge, und daß ein Mann in seiner Lage nichts Besseres thun könne, als sich anzuschauen, Nüchlich Alles zu prüfen und das Beste zu behalten. Er hörte, lauschte, forschte nach und war so eifrig, so entschlossen in seinem Werke, daß er die Aufgabe seines Spähens Niemand anders als sich selbst anvertraute, selbst nicht irgend einem gewandten Detectiv, den er für diesen Dienst zu finden ihm ein Verdichtes gewesen sein würde. Er besuchte die besten Kreise des high life, wie ein Mann, der lange abwesend war und nun zur Vertreibung der Langeweile sich die Ereignisse der Zwischenzeit und der Vergangenheit vorplaudern läßt, aber sorgsam mit dem Ansehne blasirten Gleichmuths auf das hört, was er wissen wollte. Ja, er verschmähte es sogar nicht, in den nächsten Stunden unerkannt in der Kleidung eines schlichten, einfachen Bürgerd sein Glas billigen Weins mit den kleinen Leuten eines Borkab-Restaurants zu trinken, mit den harmlosen Cupriens oder weniger harmlosen Wienern guter Häuser und ihren Freunden und Gevattern zu plaudern, um aus dem, was sie zu erzählen vermochten, sein Wissen nach Möglichkeit zu bereichern. Er übernahm selbst die Rolle seines Detectivs und sähete sie so durch, daß er mit dem Ergebniß seiner Bemühungen für den Anfang zufrieden war.

(Fortsetzung folgt.)

Zu Banne geheimer Mächte.

Original-Roman von Adolphe Bellet

(Nachdruck verboten.)

71

(Fortsetzung.)

Berard nicht schweigend seine Zustimmung und ließ sich auf einen Sessel nieder, von dem aus er die beiden jungen Leute kumm und gespannt beobachtete.

„Gut denn, nach San-Francisco“, antwortete Jeanne an seiner Statt. „Und dort, Mr. William, was wird dort weiter geschehen?“

Gardiner, verwirrt, sich zum ersten Male von ihr mit seinem Vornamen angedredet zu hören, schmerzlich berührt von dem Gedanken an die Trennung, welchen er jetzt aussprechen sollte, und dessen Aussprechen sie provoociren zu wollen schien, blickte sie unruhig an. „Dort werde ich — werde ich Sie der Freiheit wiedergeben, Miß Jeanne, nachdem ich Sie bis dahin lange genug in der Gefangenschaft auf meinem Schiffe zurückgehalten habe“, sagte er mit erzwungenem Lächeln. „Sie können ans Land gehen — und sind frei, Miß Jeanne, wenn es Ihnen beliebt.“

„Und wenn es uns nicht beliebt, Mr. William?“

Er sah ihr erstaunt, verwirrt ins Auge.

„Wenn Sie es vorziehen, nach einem anderen Orte gefahrt zu werden... ich würde mich glücklich schätzen... ich weiß nicht, was Sie meinen, Miß Jeanne...“

„Ich meine, wenn wir es vorziehen, der Freiheit nicht wiedergegeben zu werden, wie Sie es nennen, den Platz an Ihrer Seite nicht zu verlassen, mein lieber Mr. William, — dahin zu gehen, wohin Sie gehen, zu weilen, wo Sie weilen, Ihr Schicksal in Glück und Unglück mit Ihnen zu theilen, Sie edler, geliebter Freund...“

„Miß Jeanne — Miß Jeanne — was höre ich!“ rief er, seinen Sinnen nicht traugend, fast taumelnd vor Erregung aus. „Sie hören, theurer, geliebter Freund, daß ich erkannte, was Sie so mächtig bewegt, und was dem Frauennage nicht entgehen konnte, wie es dem Frauennage nicht entging — daß Sie mich lieben mit der ganzen Innigkeit Ihrer großen, schö-

nen Seele, zu edelmüthig, zu groß in ihrem jugendlichen Schweigen, um auszusprechen, was, jetzt ausgesprochen, wie ein Funken auf Ihr ritterliches, anbetungswürdiges Thun hätte erscheinen können... daß Sie mich lieben, sage ich, wie ich Sie liebe, Sie edler, theurer Mann...“

„Jeanne — Jeanne! Geliebte, Götin, Weib!“ schrie er auf und breitete in selbigem Entzücken die Arme ihr entgegen.

„William — mein theurer, geliebter William!“ Sie sank an seine Brust.

Jeanne hatte im Einverständnis mit ihrem Vater bedacht, dem sie ihre Gefühle für Gardiner erschlossen, dem sie gesagt, wie dieser für sie fühle und welche Regung edler Zurückhaltung ihm Jaghaftigkeit und Schweigen auferlege, und Berard hatte ihr Thun gebilligt. Unter Thränen tiefer Bewegung und heiliger Weiße hatte er, nachdem die tapfere hochherzige Jeanne mit lächerlicher Hand die Schranke niedergeworfen, die zwischen ihr und dem Geliebten lag, dem jungen Paare seinen Segen erteilt.

Schöne, süße Stunden, Tage, Wochen verrannen, dann hatte man San-Francisco erreicht und seinen Plan gemacht, der zwar noch einen vorläufigen Aufschub von Gardiner's Vermählung mit Jeanne in sich schloß, doch von allen Theilen gebilligt und genehmigt wurde. Jeanne und ihr Vater begaben sich auf eine Besichtigung Gardiner's bei Newport, um dort seiner zu harren, er selbst lehrte auf seinem Schiffe nach Frankreich zurück, um an der Hand dessen, was man an Verdachtsmomenten über den wirklichen Mörder erfahren oder vermutete, nimmeh auf einer ins Auge gefaßten bestimmten Spur die Ermittlung desselben zu verfolgen und sein Versteck dafür anzudecken. Die Gardiner, von Liebe und Dank gegen Jeanne erfüllt, wünschte, durch Darlegung der Umstände ihres Vaters seinem Rettungswerke die Krone aufzusetzen, so wünschten Jeanne und Berard die Ehre des Beteren wieder hergestellt zu sehen um seiner selbst und um Gardiner's willen, den nicht die Schmach treffen sollte, daß seiner Gattin in den Augen der Welt der Wafel anhafte, die Tochter eines zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilten, nur einer glücklichen Flucht seine Freiheit verdankenden Verbrechers zu sein. Alle drei erstrebten aus verschiedenen und doch auch denselben Motiven den Segen

Der Vorhang. Der Ehrenhold erschien wieder, um das folgende Zwischenpiel: „Der Krämersford“ anzukündigen. In dasselbe hat Hans Sachs seine Keuschheit und Vertheidigung in vollem Maße gegossen. Auf der offenen Gasse vollführt ein Krämer Ehepaar einen heftigen Streit, wer von beiden den leeren Markt nach Hause tragen soll. Keines will nachgeben, Jedes Herr sein, bis sie schließlich in's Handgemenge kommen und sich raufen. Der knecht Heinz, der von seiner Herrschaft, einer ehrfamen Bürgerfamilie, fortgeschickt ist, um Wein zu holen, steht dem interessanten Handel zu und verfaunt dabei eine volle Stunde. Seine im Stich gelassene Herrschaft trifft ihn sodann auf der Straße und traktirt ihn mit Vorwürfen. Er aber weiß den Jörn schlau von sich abzuwenden, erzählt die Anekdote, worüber dann das Ehepaar so in Disputation geräth, daß auch handgreiflicher Streit zwischen Mann und Weib entbrennt. Und nicht anders ergeht es dem Heinz und der Köchin. Auch diese beiden gerathen über den Krämersford aneinander und kommen sich nach derben Nebenarten in die Haar. Heinz steht zum Schluss dann die Moral aus der Geschichte. Damit fand die erste Abtheilung ihren Abschluß. Die zweite bildete das historische Genrebild: „Alt-Nürnberg“ von Alois Prast. Sich treu an die Geschichte angeschlossen verweist uns der Verfasser auf den Marktplatz zu Nürnberg, alldort nach altem Brauch und Sitte auf Häusern die weltbedeutenden Bretter für das Fastnachtspiel aufgeschlagen sind. Auf dieser eben so einfachen, wie historischen Bühne geht sodann das Hans Sachs'sche Fastnachtstück „Der todte Mann“ in Scene, und zwar genau in derselben Art, wie es vor 400 Jahren geschah, indem die Frauenrollen auch von Männern dargestellt werden. Hans der Mann und seine Frau kreiten sich, wer von ihnen den andern am aufachtigsten liebt. Die Frau glaubt das höchste Maß für sich beanspruchen zu dürfen. Um das zu erproben, stellt sich der Mann tot. Die Frau kommt, findet den Todten und weiß sich darüber vor Freunden nicht zu lassen. Als eine Nachbarin kommt, bricht sie natürlich in Tränen aus. Auch der Nachbar eilt hinzu. Da, als man schon beräth, wie man den Hans beerdigen und seine liebe Frau die Sache möglichst billig machen will, erhebt sich der Todtgebliebene plötzlich und ruft: „Ich bin ja gar nicht tot!“ Entsetzt ergreift die Nachbarin Hans aber stürzt sich auf seine Frau, um ihr einen Denzettel für ihre Diebstahlsucht zu verzeichnen. Sie aber sucht sich zu rechtfertigen, indem sie sagt, sie habe es wohl gewußt, daß er sich nur verstellte, sie habe ihn ihrerseits auch auf die Probe stellen wollen. Der Nachbar macht schließlich dem Streit ein Ende, indem er Hans mit dem Troste, daß gegen Weiberlist nichts zu machen, zum sorgenschweren Wein mit fortzieht. Nach dem Epilog des Ehrenhold vereinigt sich das Schlußtableau zu einer Huldigung der gesammten Personen in ihrer charakteristischen Eigenart vor dem von Ruhmesglanz umstrahlten Meister. Gelungen, wie das ganze Arrangement, das von Herrn Hecht geleitet wurde, gestaltete sich auch die scenische und künstlerische Wiedergabe. Herr Neumann verkörperte Hans Sachs in würdiger Weise, ebenso Hr. v. Rothenberg die Königsmunde und Herr Jacobi den Nunnensbed. Hr. Hofmann war ein drolliger Lebrbub und Hr. Wittels nahm sich als himmlische Erscheinung vortheilhaft aus. Im ersten Zwischenpiel gaben Frau Jacobi und Herr Bauer in gelungener Weise das Bauernpaar, während Hr. Walles als Repräsentantin der Keuschheit vorzüglich dalkamirte. Im zweiten Zwischenpiel waren die Damen Frau Jacobi, Hr. v. Rothenberg und Hr. De Paul I. und die Herren Schrödi, Hildebrandt und Kestler mit durchschlagendem Erfolg thätig. In „Der todte Mann“ wirkten die Herren Köster und Böck als Frauen und die Herren Hecht und Liefisch als Männer mit großem Heiterkeitserfolg. Die Rolle des Ehrenhold war Herrn Sturm gefallen, der sich damit als vorzüglichem Deklamator zeigte. Das gut besetzte Haus folgte der Aufführung in der animirtesten Stimmung und lobte die Darsteller mit zahlreichen Hervorrufen. Unsere Intendanz darf sich aus der geistigen Aufführung die Beugung schöpfen, daß sie eine höchst gelungene Hans Sachs-Feier unserm Publikum damit geboten hat. H. M.

Theater-Notizen. In den nächsten Wochen wird das Mannheimer Hoftheater eine neue Oper des Karlsruher Hofkapellmeisters Gortler „Der Schatz des Rhampsin“ zur Eröffnung in Deutschland bringen. Genanntes Werk wird im Laufe dieses Winters auch am Karlsruher Hoftheater als Novität gegeben werden. — Anfang Dezember soll die Oper des dänischen Komponisten Emma „Die Heze“ zum ersten Male am Mannheimer Hoftheater in Scene gehen. — In der zweiten Hälfte des Decembers wird „Das Rheingold“ sowie „Die Walküre“ in neuer Einstudierung vorgeführt werden. — Das Schauspielrepertoir bringt demnächst eine Neuinstudierung der „Wallenstein-Teilogie“; ferner wird am 16. November Victorien Sardous „Madame Sans-Gêne“ seine Eröffnung auf der hiesigen Hofbühne erleben. — Für Ende des laufenden Monats wird das Werk eines badischen Dichters „Verbotene Früchte“ vorbereitet. Das genannte Stück, dessen Verfasser Emil Witt ein Freiburger ist, wurde nach einem Zwischenpiel des Genannten bearbeitet und ist mit großem Erfolge vor einigen Monaten im Berliner Königl. Schauspielhaus gegeben worden. Es erhält sich daselbst dauernd auf dem Repertoir. Außerdem befindet sich ein Stück Paillerons „Gewitter“ (Hauer), das von der bekannten Berliner Schriftstellerin Dora Damer für die deutsche Bühne bearbeitet ist, in Vorbereitung. — Am 3. Dezbr. findet eine Schauspiel-Premiere statt, betitelt „Wigger Friede“. Das Drama ist von einem Mannheimer, Hrn. Max Ernst Mayer, verfasst und ist in der Monatschrift „Die Waffen nieder“ bereits teilweise im Druck erschienen. In Mannheim wird das Drama zum ersten Male zur Aufführung kommen. — Bereits vor 2 Jahren hat die Intendanz des hiesigen Hoftheaters Unterhandlungen mit der berühmten italienischen Tragödin Eleonore Duse eingeleitet, um dieselbe für ein Gastspiel am Mannheimer Hoftheater zu gewinnen. Diese damaligen langen schwierigen Verhandlungen schmetterten an den exorbitanten Forderungen der Künstlerin. In Beginn der laufenden Spielzeit fanden neuerdings Unterhandlungen statt, welche leider wieder vergeblich waren. Der Wiener Theateragent Länger stellte als Ultimatum folgende Bedingungen: 60 pCt. der Bruttoeinnahme erhält Frau Duse, 40 pCt. der Einnahme das Mannheimer Hoftheater; außerdem werden die nicht unbedeutenden Ante „onore“, ferner als Entschädigung für den Aufenthalt in Impresarios 3 pCt. und die gesammten Tageskosten der jeweiligen Gastspielvorstellung von den dem Hoftheater zufließenden 40 pCt. der Bruttoeinnahme in Abzug gebracht. Die Preise müssen so erhöht werden, daß 8000—10,000 Mark Einnahme erzielt werden könnten. Unter diesen Umständen mußte die Intendanz zu ihrem Bedauern auch in dieser Spielzeit auf ein Gastspiel der Ad. Eleonore Duse verzichten. — Donnerstag, den 8. d. M., findet die erste vortragmäßige Vorstellung außer Abonnement mit Verpflichtung der Abonnements-Abtheilung B statt; die verehrlichen B-Abonnenten werden höflich ersucht, die Eintrittskarten für den absonderten Platz resp. Plätze am Mittwoch, den 7. d., an der Tageskasse in Empfang zu nehmen. Es gelangt zur Aufführung: „Die Stämme von Carthago“ von Auber.

Hoffmann'sche Anecdote. Während auf den norditalienischen Eisenbahnen, besonders in Mailand, Mailänder und seine Umgebungen herrschen und höchstens nach Rom oder Neapel einmal zu Worte kommen, ist man im übrigen Italien der Reiter schon recht überdrüssig geworden. Was Rom

anbelangt, so ist es diesen Herbst zu Hoffmann zurückgeführt und huldigt ihm ausschließlich. Zudem sind auch die römischen Blätter voll von Hoffmann-Anecdoten, deren es bekanntlich fast eben so viele gibt, als der Schwanz von Besard's Notiz gedruckt hat. Einige dieser Schurken, die man jetzt wieder ausgegräbt, werfen ein recht häßliches Licht auf die damaligen Gesangs-künstler. Man weiß, daß damals die Sänger eine wahre Manie für die Ueberladung ihrer Partien durch Coloraturen hegten. Hoffmann, der Freund des getragenen Gesanges, war im Grunde seines Herzens dieser Art sehr abgeneigt, mußte aber den Forderungen der Sänger und dem Geschmack des Publikums nachgeben. Seine liebe Noth hatte er besonders mit dem Tenoristen Crivelli, der verlangte, daß in seiner Partie alle Augenblicke einmal die Worte „falso ognora“ vorkämen, weil sie ihm einen guten Vorhalt lieferten, auf dem er dann seine Coloraturen ausführen konnte. Eine noch unheimlichere Grille hatte Marchese, der göttliche Marchese, ein Sopran (aus der sirtinischen Kapelle natürlich), der sämmtliche Sängern der Zeit in den Schatten stellte. Dieser Herr wollte in jeder Oper bei seinem ersten Auftreten von einem Helsen herab auf die Bühne springen, angethan mit einem gewaltigen Federhelm. Anders that er es nicht, und Hoffmann und sein Publikum mußten sich drein fügen. Rein zur Verzweiflung aber brachte den armen Componisten die Signora Marcolini, die eine Jeilung auch im Herzen Hoffmann's Primadonna war und also ein doppeltes Recht auf die Erfüllung ihrer Launen hatte. Als Hoffmann für die Marcolini die Oper „Vittoria del Paragone“ schrieb, überfahnte ihn die Sängern eines schönen Tages mit dem Wunsch, sie wolle die Schloßhorte in Hoforenuniform singen. — „Über Tu bist einfach verrückt, meine Heuze“, sagte ihr Hoffmann: „Wie soll ich denn einen Hufen in die Oper bringen. Du stellst doch eine sicilische Köstlin dar!“ — „Sieh zu, wie Du es fertig bringst. Ich will die Arie jedenfalls in Hoforen-Uniform singen, mit dem Kolb auf dem Kopfe, dem Dolm auf der Schulter und hohen, goldgestickten Schnürstiefeln. Ein reizendes Kostüm, nicht wahr? Es wird mir entzückt stehen. Und daß ich es nicht vergesse, Du mußt die Arie so einrichten, daß ich den Säbel schwingen kann.“ Der arme Marchese ging zu seinem Librettisten. Das Finale der Oper wurde geändert, und die Marcolini sang ihre Arie in Hoforenuniform mit dem Säbel in der Faust. Das Publikum raste vor Entzücken — so wunderbar fanden der Marcolini Kolb und Dolm und die goldgestickten Schnürstiefel.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

München, 5. Nov. Die „Amberger Volkszeitung“ entnimmt einem umfassenden Amtsberichte des Oberst des hiesigen Inf. Regts., daß vor Säuberung des Fuchsmühler Waldes von den reuoltirenden Bauern, den Soldaten schonendstes Vorgehen eingeschärft wurde. Welche getödteten Bauern, sowie die Verwundeten hatten mit ihren Ketten und Sägen Soldaten bedroht. Die Sätze in den Rücken einzelner Bauern rühren von Soldaten her, welche ihre Kameraden gegenseitig bei der Gegenwehr unterthäten.

Berlin, 5. Nov. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, ist die Durchberatung der einzelnen Etats des Reichshaushaltvoranschlags für 1895/96 in den Bundesrathsausschüssen bereits soweit gediehen, daß die Beilegung des Etats seitens des Bundesraths bis zu dem für die Eröffnung des Reichstagesessions in Aussicht genommenen Termin bestimmt erwartet werden darf.

Friedrichshagen, 5. Nov. Eine am Samstag Abend eingetroffene Nachricht bestätigt den nochmaligen Aufschub der Abreise des Fürsten Bismarck, dessen Eintreffen jetzt am Abend des 10. d. erwartet wird.

Paris, 5. Nov. Die Franzosen verlassen Madagaskar. Die telegraphische Verbindung zwischen Tananarivo und Tamatave ist eingestellt.

London, 5. Nov. Nach einer Mittheilung der „Times“ von gestern aus Tientsin ist Peim Kung zum Dictator ernannt worden. Su-Hung-Tschang wird das Commando der I. Armee übernehmen. Liu-Kun-Yi, der bisherige Vizekönig von Hankow, wird Vizekönig von Tientsin. Vizekönig von Hankow wird der bisherige Vizekönig von Nanchang. Nach einer weiteren Meldung des Blattes aus Tientsin haben die Japaner Honghuangtschi am 31. Oktober verbrannt. Sie wurden von den Einwohnern freudig aufgenommen. Die chinesischen Soldaten lachen in der Richtung nach Wuden.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Athen, 5. Nov. Der König ist heute über Triest nach Petersburg abgereist, wo er am Montag eintrifft. — Die Kammer wird am 8. Nov. eröffnet werden.

Virano, 6. Nov. Wegen der Anbringung der zweisprachigen Tafel am Bezirksgerichte wurden an mehreren Häusern schwarze Tücher angehängt. Nach der Strafandrohung durch den Regierungskommissar wurden sie wieder eingezogen.

London, 6. Nov. Die „Times“ meldet aus Tientsin: Es verlautet, daß 70,000 Mann sibirische Truppen in Wladivostok zusammengezogen sind. Dasselbe Blatt berichtet aus Lima, die Regierung des General Saceros hob die Zollfreiheit auf.

Mannheimer Handelsblatt.

Heidelberger Aktien-Brauerei (vorm. Kleinlein). Der Aufsichtsrath hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, der auf 1. Dezember einuberufenen Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 8 pCt. vorzuschlagen.

Mannheimer Effektenbörse vom 5. Nov. Erste Notizen: Anilin-Aktien 395.50 bez., Oelfabrik 100 G. 100.25 B., Brauerei Gichbaum 122 bez. B., Mannheimer Lagerhaus 97.75 B.

Frankfurter Effekten-Societät v. 5. Nov., Abds. 6 1/2 Uhr. Oesterreich. Credit 313 1/2, Disconto-Kommandit 202.65, Nationalbank f. Deutschl. 125.10, Berliner Handelsgesellschaft 133.25, Darmstädter Bank 151, Dresdner Bank 153.50, Banque Ottomane 132.75, Wiener Bankverein 124 1/2, Länderbank 228 1/2, Oester. Ung. Staatsbahn 310 1/2, Lombarden 88 1/2, Mittelmeer 98.40, Meridionalaktien 121.70, Prince Henri 93.90, Ung. Galizien 100.30, 1890er Ruffen 100, 6proz. Mexikaner 68.90, 6proz. do 54.55, 6proz. do 20.10, Latf. Vooie 35.30, Schuldert Electr. Akt. 169.80, Sab. Anilin 366.50, Gelsenkirchen 167.20, Harpener 148.70, Hibernia 139, Lauria 122, Bochum 130.50, Oberschl. Eisenindustrie-Akt. 67, Mainz 78.50, Concordia 112, Geulz 77.80, St. Beloco 62.50, Waldhof 288, Wothhard-Aktien 183.40, Schweizer Central 137.50, Schweizer Nordost 130.50, Jura Simplan 84.60, Union 94.50, 6proz. Mailänder 83.90.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 5. Nov. Es waren beigegeben und wurden verkauft per 100 K. Schmalzwicht in Markt: 79 Ochsen I. Qual. 150, II. Qual. 144, 302 Schmalvieh I. 140, II. 130, III. 110, 9 Ferkel I. 130 II. 125, 61 Kälber I. 150, II. 145 III. 140, 401 Schweine

I. 128, II. 120. — Landpferde. 48 Arbeitspferde 800—900, — 42 Milchpferde 850—150. — Ferkel — 2 Schafe 80. — Lämmer —. — Ziegen —. — Ferkel —. Zusammen 1134 Stück.

Bei lebhaftem Handel ausverkauft. Unter dem Großvieh befanden sich: 132 hussarier, 63 italienische und 51 österreichische Ochsen und Rinder. Der Gesamtumfang der vorigen Woche betrug 1066 Stück.

Table with market prices for various goods like Weizen, Roggen, Gerste, etc. Columns include item names and prices.

Weizenmehl Nr. 00 0 1 2 8 4

Roggenmehl Nr. 0 20.25 1) 17.25

Weizen etwas höher. Roggen fest. Hafer und Gerste ziemlich unverändert.

Mannheimer Produktenbörse vom 5. Nov. Weizen per Nov. 12.80, März 13.20, Mai 13.35, Roggen per Nov. 11.20, März 11.70, Mai 12. —, Hafer per Nov. 12.50, März 12.75, Mai 13.25, Weizen per Nov. 11.25, März 12. —, Mai 12.25 M. Tendenz: behauptet. Das Geschäft an heutiger Börse war sehr lebhaft. Die Preise konnten sich für alle Artikel behaupten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 3. November.

Table with shipping arrivals and departures. Columns include ship names, companies, and destinations.

Bom 5. November: Hafenverkehr I.

New York, 2. Novbr. (Trahtbericht der White Star Line, Liverpool.) Dampfer „Germanic“, am 24. Okt. ab Liverpool, ist heute hier angekommen.

Mitgetheilt durch die General-Vertreter Gundlach & Bärenklau in Mannheim.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat November.

Table with water level data for various rivers. Columns include location, date, and water level measurements.

1894 beträgt die kleinste Fahrwasserhöhe:

Table with water level data for specific rivers like Rheinstrecke, Straßburg-Lauterburg, etc.

Seld. Sorten. 20 Ar. - 16 23 - 19, 20 Ar. - 16 23 - 21, 20 Ar. - 16 23 - 21.

Sorget für Eure Frauen und Töchter

und kauft ihnen Karol Weil's Seifenextract, welches den Waschart zum Feiertag macht, ihnen die Gesundheit erhält und die Wäsche schon Ueberall käuflich. Man verlange ausdrücklich Karol Weil's Seifenextract und nehme nichts anderes. 50827

General-Vertreter: K. Gengenbach, Mannheim.

Möbel-Fabrik Jakob J. Reis, G 2, 22.

Größtes Lager selbstverfertigter Holz- u. Polster-Möbel. Complette Winterzimmer. Zeitgehende Garantie. Vorhänge und Decorationsarbeiten. Verkaufsstellen: G 2, 22 - Fabrik: G 7, 22.

Advertisement for Thierack's hygienische Seife. Includes text: Thierack's hygienische Seife No. 690 ist die beste Seife für rationellen Hygienebedarf. Preis 25 Pfennig. Unübertrefflich.

Amthliche Anzeigen
Herbst-Kontrol-Versammlungen 1894
im Landwehr-Bezirk Mannheim,
Bezirk des Haupt-Melde-Amtes Mannheim.

Dieselben werden mit den in Kontrolle obigen Kontrol-Bezirk
gehörenden in der Stadt Mannheim und der Gemeinde Redaran
nehenden Dispositionsurlaubern, Reservisten und den zur Dis-
position der Ersatz-Belehrden entlassenen Mannschaften wie folgt
abgehalten:

- Kontrolplatz ist der Zeughausaal Mannheim.
1. Provinzial-Infanterie,
ausgenommen die Zahlmeister-Aprikanten, Bezugsgehilfen, Kranken-
träger, Militärärzte, Wäschmachersgehilfen, Oeconomie-Handwerker
und Arbeitssoldaten.
Samstag, den 3. November 1894, Vormittags 8 Uhr die Jahresklasse
1887 und diejenigen der Jahresklasse 1882, welche
in der Zeit vom 1. April bis 30. September
eingetreten sind.

- 5. Jäger, Kavallerie, Fuß-Artillerie, Eisenbahn- und
Luftschiffer-Truppen und Veterinär-Personal.
Dienstag, den 6. November 1894, Vormittags 8 Uhr sämtliche
Jahresklassen (1887-1893) und diejenigen der Jahresklasse 1882,
welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind.
3. Feld-Artillerie.
Dienstag, den 6. November 1894, Vormittags 11 Uhr sämtliche
Jahresklassen (1887-1893) und diejenigen der Jahresklasse 1882,
welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind.
4. Train, einschließlich Krankenträger und Militärärzte.
Dienstag, den 6. November 1894, Nachmittags 2 Uhr sämtliche
Jahresklassen (1887-1893) und diejenigen der Jahresklasse 1882,
welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind.
5. Sanitäts-Personal (Vazarethgehilfen, Krankenträger etc.)
Zahlmeister-Aprikanten, Oeconomie-Handwerker,
Wäschmachersgehilfen und Arbeitssoldaten.
Mittwoch, den 7. November 1894, Vormittags 8 Uhr sämtliche
Jahresklassen (1887-1893) und diejenigen der Jahresklasse 1882,
welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind.
6. Garde, Pioniere, Marine und die zur Disposition
der Ersatz-Belehrden entlassenen Mannschaften.
Mittwoch, den 7. November 1894, Vormittags 11 Uhr sämtliche
Jahresklassen (1887-1893) und diejenigen der Jahresklasse 1882,
welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind.

Die Mannschaften hat sich unter Mitbringung ihrer Militär-
Papiere pünktlich zu stellen. Versäumnisse und das Erscheinen
zu einer unrichtigen Kontrol-Versammlung haben
die gesetzlichen Strafen zur Folge.

Königl. Bezirks-Kommando Mannheim.
(294) No. 17508 M. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir
hiermit zur öffentlichen Kenntniss.
Die Gemeindebehörden haben diese Bekanntmachung noch in
ortsbüchlicher Weise zur Kenntniss der Betheiligten zu bringen.
Mannheim, 26. Oktober 1894.
Groß-Bezirksamt:
Dr. Schmidt.

Herbst-Kontrol-Versammlungen 1894.
Die Herbst-Kontrol-Versammlungen im Amt-Bezirk
Mannheim finden für nachstehende Detachments wie folgt statt:
1. Donnerstag, den 8. November 1894, Vormittags 9 Uhr
in Käferthal auf dem Marktplatze, sämtliche Reservisten der
Infanterie, der Gemeinden: Käferthal, Sandhofen, Schwarzhof,
Riesgärtchen, Fendensheim, Wollstadt und Albesheim.
2. Donnerstag, den 8. November 1894, Vormittags 11 Uhr
in Käferthal auf dem Marktplatze, sämtliche Reservisten (aus-
schließlich Infanterie), Dispositionsurlaubern und sämtliche zur
Disposition der Ersatz-Belehrden entlassenen Mannschaften der Ge-
meinden: Käferthal, Sandhofen, Schwarzhof, Riesgärtchen,
Fendensheim, Wollstadt und Albesheim.
3. Freitag, den 9. November 1894, Vormittags 10 Uhr
in Ebdenburg auf dem Schulplatze, sämtliche Reservisten, Dispo-
sitionsurlaubern und die zur Disposition der Ersatz-Belehrden ent-
lassenen Mannschaften der Gemeinden: Ebdenburg, Redarhausen
und Schriesheim.

Bei obigen Kontrol-Versammlungen haben diejenigen Mann-
schaften zu erscheinen, welche der Jahresklasse 1882 angehören und
in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind.
Die Mannschaften hat sich unter Mitbringung ihrer Militär-
Papiere pünktlich zu stellen. Versäumnisse und das Erscheinen
zu einer unrichtigen Kontrol-Versammlung haben die gesetzlichen Strafen
zur Folge.

Königl. Bezirks-Kommando Mannheim.
(294) Nr. 17508 M. Vorstehende Bekanntmachung des Bezirks-
Kommandos Mannheim wird den Bürgermeistern der Bezirke
zur Kenntniss gebracht mit der Vorladung, daß dieselbe den Mann-
schaften der Gemeinden durch Ausschickeln, Anschlag an Rathhaus,
Fabriken und größeren Establishments mindestens 6 Mal in geeig-
neten Zwischenräumen bekannt zu geben ist.
Mannheim, den 26. Oktober 1894.
Groß-Bezirksamt:
Dr. Schmidt.

Aufgebot.
No. 56177. Auf Antrag des
Herrn Adolph Johann Franz
Kugel in Mannheim, als des
alleinigen Erben seiner Schwester,
der ledigen Elise Kugel von da,
vertreten durch Rechtsanwalt August
Kreutzfeldt, erklärt das Or-
tsgeschichtliche Amt hiermit das
Aufgebot des Veräußerungsbüch-
ers der Sparkasse der Stadt Mann-
heim, ausgefertigt von der letzteren
am 25. September 1890 unter
Litern D. Vermögenskonto No. 17933,
auf den Namen der Elise Kugel
und auf 1. Januar 1894 ein Ein-
lagenbuch von 7800 Mark
74 Pf. nachstehend.
Der Inhaber desselben wird
aufgefordert, spätestens in dem auf
Freitag, den 31. Mai 1895,
Vormittags 10 Uhr
bestimmten Aufgebotsstermine seine
Rechte bei dem unterzeichneten
Gerichte anzumelden und das Ab-
rechnungsbuch vorzulegen, widri-
genfalls dessen Kraftloserkennungs-
erfolgen würde.
Mannheim, 30. Oktober 1894.
Der Gerichtsvorsteher Dr.
Kreutzfeldt.
Hofr.

Stadt-Gaswerk Mannheim.
Lichtwärde des Neubaus vom
28. März 1894 bis 4. November 1894
des räumlichen Verbrauches
einer Flamme von 150 Liter =
1400 Normalmetern.

Bekanntmachung.
Den Gehilfen der Gewerbe-
Ordnung betr.
An fämmtliche Bürgermeistern
ämter des Landbezirks I.
(304) No. 54, 5151. Unter
Vergewahrung auf die diesseitige Ver-
fügung vom 4. Juli 1892 (Kants-
blatt Nr. 183) wird hiermit an-
geordnet, daß die ordentliche
Nachschau über die Durchführung
der Arbeitsbücher und die Be-
schäftigung der Arbeiterinnen und
Jugendlicher Arbeiter in den in
§ 148 der V.B.-Ordn. zur Gew.-
Ordn. in der Fassung vom 24.
März 1893 (Lit. I) und § 149
S. 89 ff.) bezeichneten Betrieben
im Laufe des Monats Novbr. l. J.
Nachschauen hat.
Dabei sind die in § 150 Ziff.
1-12 der V.B.-Ordn. zur Gew.-
Ordn. bezeichneten Punkte festzu-
stellen, das Ergebnis zu beauf-
tragen und Ordnungsmäßigkeiten
monatlich sofort abzurufen. Die
gemäß § 160 der V.B.-Ordn.
zur Gew.-Ordn. vorgeschriebenen
Einträge sind alsbald in die Ver-
zeichnisse „V u. W“ (Lit. u. B.)
D. Lit. vom Jahr 1892 S. 85 u.
87) zu bewirken und ist jedwede
Verzögerung eine Uebertretung
nach Formular 2 (S. 93) anzu-
legen, in welcher für jeden der
diesfalls bezeichneten Industrie-
zweige III bis XIV und außerdem
für sämtliche Industriezweige zu-
sammen, nach dem bei der letzten
Nachschau vorgekommenen wirk-
lichen Stande die Zahl der Be-
triebe, in welchen Arbeiterinnen
und jugendliche Arbeiter beschäftigt
werden und die Anzahl der in
jedem Industriezweig beschäftigten
Arbeiterinnen zwischen 16 und 21
Jahren, Kinder unter 14 Jahren
anzugeben ist.
Mannheim, 2. November 1894.
Groß-Bezirksamt.
Steiner.

Zwangs-Versteigerung.
Mittwoch, den 7. Nov. d. J.,
Nachmittags 2 Uhr.
werden durch mich in Q 4 Nr. 5,
Planlokal hier:
1 Nähmaschine, 1 Baden-
stühle und 1 Kassenstuhl
öffentlich gegen Baarzahlung ver-
steigert.
Mannheim, den 5. Nov. 1894.
Bekanntmachung.
Gerichtsvorsteher, M 1, 9.

Große
Wald-Hasen
Reihe, Fasanen, Feldhühner
Schneepfen, franz. Poularden
fette Gänse, Bratgänse
Enten, Hühner, Tauben
Hainläufer, Seerungen
Carbot, Hummer, Caviar
Schellfische, Cablian.
Jac. Schick
Gr. Hoflieferant.
C 2, 24, u. d. Theater.

Öffentliche Versteigerung.
Donnerstag, 8. November d. J.,
Vormittags 11 Uhr
werde ich im Planlokal Atera
E 6, 1 dahier:
10,000 Kilo Donnanais
gemäß § 343 des S.-G.-B. öffent-
lich verkaufen. Bedingungen
werden bei der Versteigerung be-
kannt gegeben.
Mannheim, 2. November 1894.
Eidgenauer.
Gerichtsvorsteher, C 1, 15.

Zwangs-Versteigerung.
Mittwoch, 7. November d. J.,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Planlokal Q 4, 5:
4 Bierfässer, 2 Risten, 4 Körbe,
Vachtucher, 1 Amerikanerstuhl,
1 Faß Apfelwein, Federstift und
Schlüssel gegen Baarzahlung
öffentlich verkaufen.
Mannheim, 5. November 1894.
Freimüller.
Gerichtsvorsteher.

Zwangs-Versteigerung.
Am Mittwoch, den 7. d. Nov.,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Planlokal Q 4, 5:
1 Pianino, 1 Sekretär, 1 Ber-
sillon, 1 Kommode, 2 Kanapee,
1 Heliertomode, 1 Schiffformer,
1 Spiegel in Goldrahme, 1 ovaler
Tisch, 2 emble. Kleiderkränze,
11 Stück Taschentücher, 14 Meter
blaues Tuch im Solitärstun-
gen gegen Baarzahlung öffentlich
verkaufen.
Mannheim, 6. November 1894.
Schuhmacher.
Gerichtsvorsteher, B 4, 7.

Dung
in 2, 14 gegen Baarzahlung
öffentlich versteigert.
Die Farren- und Ferkel-
Kommission. 51525

Fahrnis-Versteigerung.
Im Auftrag des Herrn
Wolkenberger, D 3, 4 ver-
steigert Dienstag den 13. u.
Mittwoch den 14. ds. Mo.,
gegen Baarzahlung jeweils um
Morgens 9 Uhr und Nach-
mittags 2 Uhr wegen Wirt-
schaftsaufgabe folgende Fahr-
nisse:
1 Kuchengeschir, Weingläser,
Flaschen, Porzellan, Messer,
Löffel, Gabeln, Christopfle etc.,
von 20 Zimmer die vollständige
Einrichtung, Wein etc., Küffer,
Liquore, Champagner etc.
Daniel Aberke, Auktionator.
NB. Morgens die Küchein-
richtung, Weine und Liqueure.

vegetarische Speiseanstalt
N 6, 3, parterre.
Theilnehmer belieben sich da-
selbst zu melden.

Orchester-Verein.
Mannheim.
Dienstag und Freitag.
Probe
im Lokale N 3, 14.
Musikalischen Herren, welche
Streich- oder Blasinstrumente
spielen, ist beste Gelegenheit
geboden, sich im Orchester spielen
einzulüben.
Anmeldungen von aktiven
und passiven Mitgliedern eben-
dieselbst.
Der Vorstand.

Mannheimer Liedertafel.
Dienstag, 6. November.
Abends 7/9 Uhr
Gesamst-Chor-Prob.
Musikverein.
Mittwoch Nachmittags 3 Uhr
Probe
für Sopran und Alt.
Abends 9 Uhr
für Tenor und Bass
in der Aula des Gymnasiums.
Sing-Verein.
Heute Dienstag 6. November.
Abends 7/9 Uhr
Gesamst-Prob.
Der Vorstand.

Sängerbund.
Heute Dienstag Abend 9 Uhr
Prob.
Mannheimer Sängerkreis.
Heute Abend 7/9 Uhr
Prob.
M. Weiss & Sohn
E 4, 17 Fruchtmart. E 4, 17
geben aus ihrem Engras-Lager jedes Maass in Tuch
und Buckin zu den bekannt ausserordentlich billigen
Preisen auch im Einzelnen ab. 40001

Zeichnungen
Kostenanschläge und
Abrechnungen
für Hausentwässerungen (Kanalanchluss), sowie für
sämmliche Ausführungen im Hoch- u. Tiefbau wer-
den genau nach Vorschrift, rasch und billigst angefertigt.
Emil Orth, Bautechniker,
Mannheim, Keppelerstraße 23.
40884

Leinen-Reste
von 80 Pfg. per Meter an
empfehlen
D 3, 6 Max Wallach D 3, 6
Ausstattungs-Geschäft.
Erste Mannheimer Zuschneideschule nach System
Adolf Wilh. Schach, Wien
Inhaber vieler goldenen Medaillen und Diplome. Diese Methode
ist gelehrt und wurde in der jüngsten Dresden Ausstellung
1894 ebenfalls mit der goldenen Medaille ausgezeichnet.
Jede Dame, die nicht die geringste Idee von der Zuschneide-
kunst hat, wird nach dieser weltberühmten Wiener Methode in kurzer Zeit
gründlich ausgebildet, daß sie jedes Costume nach jeder Vorlage
selbstständig anfertigen kann.
Jeden 1. und 15. des Monats beginnt ein neuer Kursus und
werden Anmeldungen täglich entgegengenommen und nähere Aus-
künfte gerne erteilt.
Kein bis jetzt existirendes System kann Technischer leisten.
Belle Zeugnisse von Herrn Adolf Wilh. Schach selbst, beste
Referenzen und Anerkennungen liegen zur gef. Ansicht auf.
Frau B. Kosel, K 9, 20, 2. Stock,
Pausenring, nächst der Friedrichsbrücke.

Alfred Engel, Ingenieur, O 4, 3
empfehlen sich zur Herstellung von 40608
Asphalt- & Cement-Böden etc.
bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung
unter Garantie.

Alfred Bresler, Ludwigshafen a. Rh.
Bureau: Hafstraße, 9. - Lager: Amstr. 11.
Import von ausländisch. Nussbaumholz.
Spezialität: Rußfourniere. 51428
Vertreter: Hermann Busch, Mannheim, K 2, 20.

Todes-Anzeige.
Aerunden und Bekannten machen wir Anzeigenschaft die
betäubende Mitteilung von dem gestern früh nach längerer
Krankheit erfolgten Hinscheiden unseres lieben Kindes
Rudolf
und bitten um stille Teilnahme.
Mannheim, 6. November 1894.
Friedrich Zattler und Frau, geb. Renner.
51570

Schönschreib-
Unterricht in Mannheim
für Herren u. Damen. - Jede
Handchrift, selbst die
schlechtesten, wird in 2-3 Wo-
chen verbessert. Honorar 15 M.
Anmeld. wird bald erteilt.
Gedr. Gander,
Kalligraphie-Institut
in Mannheim.
E 2, 13. E 2, 13.
49581

Jedem
Inferenten
rathen wir im eigenen
Interesse
vor Aufgab seiner Inskate
zu verlangen, da wir
zuverlässig und billigt
Annoncen und Reclamen
jeder Art besorgen.
40jähr. Erfahrung und
Unparteilichkeit bei Aus-
wahl der Zeitungen setzen
uns in die Lage, rich-
tigste Auskunft zu er-
theilen, wie und wo
man inserirt.
Haasenstein & Vogler A.G.
Zuletzt Innozenz-Expedition.
Mannheim, E 3, 1, part.
40777. Teleph.-Anschl. 499.

Reh
sehr billig.
Borderschlag
pr. Pfd. 70 Pfg.
Braten
mit Zugabe per
Pfd. 75 u. 80 Pfg.
Reh im Ganzen
pr. Pfd. 65 Pfg.
Hansen von 2,50 M. an.
Braten von 2 M. an.
Fasanen, Feld-Hühner
Krammetsvögel
Poularden, Capannen
Weiße
Enten, Gänse, Hühner,
Junge Tauben etc.
J. Knab, Breitestr.
Filiale: Voltstr. 3
(N 8, 1a.)
Montendamer Bratbündige
Schellfische etc.
Orangen
eingetroffen. 51572
Ph. Gund, Planke.

Gänselebern
kauft stets und zu den höchsten
Preisen 51574a
Jac. Schick,
C 2, 24, u. d. Theater.
Holländer
Brat-Bückinge
eingetroffen. 51573
Moriz Mollier Radfahrer
Täglich frische
Stockfisch u. Laverdan.
R 4, 22 Stockfischwäfferei R 4, 22
Dofari's Radfahrer.
Prima
Ochsenfleisch
p. Pfd. 60 Pfg.
Ch. Kemmele,
G 8, 19. 51382
Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
(Glanzbügel)
angenommen und prompt und
billig besorgt. 33668
Q 5, 19 parterre.
Große Vorhänge werden
gewaschen u. gebügelt bei billig-
ster Berechnung.
Damen finden in großer
Auswahl unter strengster
Überwachung bei Frau Hedwige
Weber, Weinhaus. 1181

Reh
sehr billig.
Borderschlag
pr. Pfd. 70 Pfg.
Braten
mit Zugabe per
Pfd. 75 u. 80 Pfg.
Reh im Ganzen
pr. Pfd. 65 Pfg.
Hansen von 2,50 M. an.
Braten von 2 M. an.
Fasanen, Feld-Hühner
Krammetsvögel
Poularden, Capannen
Weiße
Enten, Gänse, Hühner,
Junge Tauben etc.
J. Knab, Breitestr.
Filiale: Voltstr. 3
(N 8, 1a.)
Montendamer Bratbündige
Schellfische etc.
Orangen
eingetroffen. 51572
Ph. Gund, Planke.

Gänselebern
kauft stets und zu den höchsten
Preisen 51574a
Jac. Schick,
C 2, 24, u. d. Theater.
Holländer
Brat-Bückinge
eingetroffen. 51573
Moriz Mollier Radfahrer
Täglich frische
Stockfisch u. Laverdan.
R 4, 22 Stockfischwäfferei R 4, 22
Dofari's Radfahrer.
Prima
Ochsenfleisch
p. Pfd. 60 Pfg.
Ch. Kemmele,
G 8, 19. 51382
Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
(Glanzbügel)
angenommen und prompt und
billig besorgt. 33668
Q 5, 19 parterre.
Große Vorhänge werden
gewaschen u. gebügelt bei billig-
ster Berechnung.
Damen finden in großer
Auswahl unter strengster
Überwachung bei Frau Hedwige
Weber, Weinhaus. 1181

Todes-Anzeige.
Aerunden und Bekannten machen wir Anzeigenschaft die
betäubende Mitteilung von dem gestern früh nach längerer
Krankheit erfolgten Hinscheiden unseres lieben Kindes
Rudolf
und bitten um stille Teilnahme.
Mannheim, 6. November 1894.
Friedrich Zattler und Frau, geb. Renner.
51570

Reh
sehr billig.
Borderschlag
pr. Pfd. 70 Pfg.
Braten
mit Zugabe per
Pfd. 75 u. 80 Pfg.
Reh im Ganzen
pr. Pfd. 65 Pfg.
Hansen von 2,50 M. an.
Braten von 2 M. an.
Fasanen, Feld-Hühner
Krammetsvögel
Poularden, Capannen
Weiße
Enten, Gänse, Hühner,
Junge Tauben etc.
J. Knab, Breitestr.
Filiale: Voltstr. 3
(N 8, 1a.)
Montendamer Bratbündige
Schellfische etc.
Orangen
eingetroffen. 51572
Ph. Gund, Planke.

Gänselebern
kauft stets und zu den höchsten
Preisen 51574a
Jac. Schick,
C 2, 24, u. d. Theater.
Holländer
Brat-Bückinge
eingetroffen. 51573
Moriz Mollier Radfahrer
Täglich frische
Stockfisch u. Laverdan.
R 4, 22 Stockfischwäfferei R 4, 22
Dofari's Radfahrer.
Prima
Ochsenfleisch
p. Pfd. 60 Pfg.
Ch. Kemmele,
G 8, 19. 51382
Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
(Glanzbügel)
angenommen und prompt und
billig besorgt. 33668
Q 5, 19 parterre.
Große Vorhänge werden
gewaschen u. gebügelt bei billig-
ster Berechnung.
Damen finden in großer
Auswahl unter strengster
Überwachung bei Frau Hedwige
Weber, Weinhaus. 1181

Conservatorium für Musik in Mannheim.

Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen in die Anstalt kann zu jeder Zeit erfolgen. Das Schulgeld wird vom Tage des Eintritts an berechnet, Anmeldungen werden täglich bei der Direktion Litera F 2, 6 entgegen genommen. Ebendasselbe werden Prospekte der Anstalt ausgegeben.

Die Direction: M. Pohl, Musikdirektor.

Orchester-Verein Mannheim.

Sonntag, den 11. November 1894, Abends 8 Uhr im Saale des Badner Hofes:

Concert mit Tanz-Unterhaltung.

Direction: Herr Kapellmeister Adalbert Heckl.

Programm:

- | | |
|--|---------------------|
| 1. Karl-Marsch (neu) | von Adalbert Heckl. |
| 2. Ouvertüre zur Oper Zampa | " Harold. |
| 3. Intermezzo a. d. Oper Cavalleria Rusticana | " Mascagni. |
| 4. Chalmé de fleurs Quadrille | " Faust. |
| 5. Traumbilder, Fantasie mit Zither-Solo | " H. C. Lumby. |
| II. Theil. | |
| 6. Ouverture zur Oper Fra Diavolo | " Auber. |
| 7. Sang an Aegir, Dichtung und Composition von Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. | |
| 8. Am schönen Rheine gedank'ich Dein, Walzer | " Käler Béla. |
| 9. Souvenir de Special-Polka-Mazurka | " Coraggio. |
| 10. Husarenritt | " Spindler. |

Vorschläge für Einsuführende können nur bis spätestens Donnerstag, den 8. November berücksichtigt werden.

Der Vorstand.

Verein für Homöopathie u. Naturheilkunde.

Mittwoch, 7. ds., Abends 7/9 Uhr findet im Saale des "Badner Hofes" ein

Vortrag

des Herrn Oberamtsarztes a. D. Fr. Fischer über das Thema:

"Die Homöopathie, ihre geschichtliche Entwicklung und ihre Einwirkung auf die allgemeine Medizin" statt, wozu wir die Mitglieder und deren erwachsene Familienangehörigen, sowie die Freunde unserer Bestrebungen und insbesondere die Damen höflich einladen.

Eintritt frei. Der Vorstand. Auf vielseitiges Verlangen wird auch an diesem Abend der bekannte Reformler im Betrieb vorgeführt.

Mannheimer Liedertafel.

Mittwoch, 14. November 1894, Abends 8 Uhr

Hauptversammlung im Gesellschaftshause K 2, 32.

Tages-Ordnung:

- Vorlage der Rechnung des Vereinsjahres 1893/94.
 - Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Commission.
 - Wahl beziehungsweise Erloswahl des Vorstandes.
 - Wahl der Aufsichtsrats- und Rechnungs-Prüfungs-Commissionen.
- Wir laden hierzu unsere activen und passiven Mitglieder freundlichst ein.

Actiengesellschaft Mannheimer Liedertafel.

Mittwoch, 14. November 1894, Abends 9 Uhr

Generalversammlung im Gesellschaftshause K 2, 32.

Tages-Ordnung:

- Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrates.
 - Entlohnung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
 - Ernennung zum Abschluss eines Hauptbandvertrages.
 - Wahl des Aufsichtsrates und des Vorstandes.
 - Auslösung von fünf Actien.
- Wozu wir unsere Actionäre ergebenst einladen.

Sängerbund.

Samstag, den 10. November 1894, Abend-Unterhaltung mit Tanz

in den Lokaltäten des Ballhauses. Anfang 8 Uhr.

Medizinalkasse der kath. Vereine (G 4, 17.)

Nichtvereinsmitglieder können ebenfalls beitreten. Die Familie kann auch allein beitreten werden. Freie Kerntwahl unter 54 Herren. Wöchentlich Beitrag zwischen 20 und 35 Pf. Keine Extra-Steuer. Anmeldungen täglich in unserem Bureau G 4, 17.

Oberfrohaer Stoffhandschuhe sind berühmt!

Wir bitten die verehrlichen Damen und Herren, mit unseren renommirten Fabrikaten einen Versuch zu machen.

Stoffhandschuhe sind billig

Stoffhandschuhe passen gut

Stoffhandschuhe tragen sich angenehm

Stoffhandschuhe sind dauerhaft

Stoffhandschuhe sind jetzt hochmodern.

Oberfrohaer Stoffhandschuhfabrik E. R. Quellmalz jun. Oberfroha i. S.

Man achte auf die Schutzmarke und die Preisangabe in jedem Paar. - Erhältlich bei Friedrich Bühler, Mannheim, D 2, 10. Georg Kuhnweiler, Mannheim, mechan. Strickerei und Handweberei, G 2, 24.

Weinstube mit Bäckerei

am frequentesten Plage in Ludwigshafen a. Rh., im nördlichen Stadttheil an der Trambahn gelegen, ist an einen tüchtigen Bäcker zu verkaufen. Offerten beliebe man unter G 5, Nr. 39996 in der Exped. niederzuliegen.

Deutscher Michel.

Dienstag u. Mittwoch, 6. u. 7. Nov., Abends 8 Uhr

Elzenheimers Specialitäten-Truppe.

Frau. Mina Kaufmann, Costüm-Soubrette. Frau. Mirci Charles, Chansouette. Herr Schwarz, Salonhumorist und bis jetzt unübertroffener Cigar-Specialist. Herr Herrmann, Verffangünstler ohne Concurrnz mit seinen neu erfundenen Tricks. Geschwister Marzelli, Gesangsduettisten.

Weinrestaurant Lokowitz.

Mittwoch, den 7. November.

Großes Schlachtfest.

Morgens Weißfleisch mit Sauerkraut. Abends Würstsuppe und hausgemachte Würste bei vorzüglichem Stoff, wozu freundlichst einladet.

Dr. med. Oskar Witsenhausen

Spezial-Arzt für Lungenkrankheiten

ist von der Reise zurück.

Habe mich hier als pract. Arzt niedergelassen und wohne D 2, 14, 2 Treppen.

Sprechstunden: 8-9 und 2-3 1/2 Uhr. Sonntags 9-10 Uhr.

Mannheim, 1. Nov. 1894.

Dr. med. Schuh, pract. Arzt

seither Assistenzarzt am Bürger-Hospital zu Frankfurt a. M.

Mufforderung

an sämtliche Amateur-Photographen Mannheims, sich am Mittwoch, den 7. November crt., Abends 7/9 Uhr im Nebenlokal der Zwölf Apostel, C 4, 11 zu einer Besprechung behufs Gründung eines

Amateur-Photographen-Vereins

einsenden zu wollen.

Für eine alte deutsche Feuer-Verficherung-Gesellschaft werden noch einige

Vertreter

für Mannheim gesucht. Offerten unter K 62427b an Haasenhein & Vogler A.-G., Mannheim.

Anton Weinig

Hofphotograph

N 4, 11 MANNHEIM N 4, 11.

Atelier für Photographie u. Malerei.

Weihnachts-Aufträge bitte mir baldmöglichst übermitteln zu wollen, um dieselben in gewohnter künstlerischer Weise ausführen zu können.

NB. Gleichzeitig mache ich noch auf meine Platinbilder aufmerksam, welche sich durch Schönheit und Haltbarkeit besonders für Geschenke vorzüglich eignen.

696 Telephon 696.

Fruchtmart, E 4, 1. Emil Künzel, Mannheim.

früher 1. Assistent und Vertreter erster Zahnärzte, zuletzt bei Dr. G. Gehler.

Spezialität: künstliche Zähne und Gebisse naturgetreu mit Patentfangplatte. Garantie für gutes und sicheres Festhalten. Ältere Gebisse und Reparaturen können nach diesem System umgearbeitet werden. Schmerzloses und naturgetreues Wiederherstellen vollständig defekter Zähne durch Gold- und Porzellan Kronen, haltbare Blonden in Gold, Amalgam und jedem anderen Material.

Schmerzloses Zahnziehen in der Schlafkammer. Sprechstunden von 8-6 Uhr. Nähere Preise.

Sehr geehrte Damen!

Empfehle Ihnen mein großes Lager in allen möglichen Puppen und Puppentheilen.

Reparaturen an Puppen werden von mir selbst und zu jederzeit ausgeführt, was ich auch für Puppengehilfen empfehle.

O. Steinbrunn, Puppengeschäft, G 2, 16 neben dem Schwarzen Lamu. G 2, 16.

Kleine Kapitalisten

erhalten auf Anfrage gern kostenlose Auskunft, wie man sich durch die Benutzung einer besonderen Einrichtung an den von einer Bankfirma ausgeführten Aktienoperationen beteiligen kann. Geringste Einlage M. 50. Kein weiteres Risiko. Auszahlung der kleinen Kurschwankungen ist Grundlag. Derselbe macht es allein möglich, daß mit einer Einlage von M. 50 jährlich M. 100 und mehr verdient werden können. Die Abrechnung erfolgt monatlich. Wie Fragen finden die beste Beantwortung. Briefe sub 123 D. M. befördern Robert Güter & Co., Kannon-Exped. Berlin, S. W., 19. 50840

Englische und Deutsche Anthracit-Nusskohlen

sowie Anthracit-Strom-Brickens I. u. II., nur beste Qualität - rein abgefeilte Waare - aus den renommirtesten Zechen, für Amerikaner Deisen vorzüglich geeignet und empfindlich, liefert zu billigen Tagespreisen die Holz- u. Kohlenhandlung von

H 7, 28 Jac. Hoch, H 7, 28.

Telephon No. 438. 49841

Englisch.

Conversationsstunde für Damen ertheilt eine englische Dame. Honorar mäßig. Näheres Expedition. 51552

Stenographie.

(Ehlem Stolze.) 50729 Gründlich. Unterrichts, auch für Damen, erth. billigt in sich. Erfolg. Deutr. Leister, T 1, 10, 2 Tr.

M. 80000 à 4% auf erste Hypothek auszuliehn. Offerten sub Nr. 51560 an die Expedition d. Blattes.

Ca. M. 70.000 auf prima weite Stelle oder gegen Restfaufschilling abzugeben. Off. u. Nr. 50764 an die Exped.

Ein Darlehen von 4000 Mark gesucht, gegen Sicherheit einer Lebensversicherungs-Urkunde von M. 12000.-

Gefl. Offerten unter L. L. 51425 an die Exped. ds. Bl.

5000 M. gegen gute Sicherheit auszuliehn. Off. u. Nr. 51320 an d. Exp.

Hypothekengelder zu 4% auch auf gewerbliche Anlagen, in höchster Befehlsgrenze vermitelt rasch und billig. 51165

Karl Seiler, Buchhalter L 10 Nr. 9.

Auf ein hiesiges Haus in guter Lage wird eine

II. Hypothek

von M. 25.000 gesucht. Off. sub P. 62423b an Haasenhein & Vogler, A.-G. Mannheim.

Ein mit Kraftbetrieb und Dampfbohrer eingerichtetes Geschäft, sucht noch die Herstellung bzw. Bearbeitung eines oder des andern Artikels zu übernehmen. Gefl. Anerbieten erbitte unt. Chiffre G. No. 51214 an die Expedition d. Bl.

Wer übernimmt für ständig das Blässiren von Stoffen jeder Art? Offerten mit Preis unter No. 51481 an die Exped. ds. Bl.

Handschuhe werden chemisch gemacht in

G 6, 15, Frau Fleig, III.

Weiss-, Bunt- und Goldsticken

wird angenommen. Zu erfragen Bäckerei Gramlich, U 1, 6. 50966

Herren-Senden

nach Waas, unter Garantie für tadelloses Eig. werden angefertigt. 51545 U 5, 26, 1 Trepp.

Möbel-Transporte, verschiedene Retourladungen besorgt sofort

Kranz Volger, P 6, 7. Spälich zu vergeben. 51539 D 5, 4.

Nussöl

zum Dunkeln grauer und rother Haare, sowie zur Stärkung derselben, pro Glas 25 und 70 Pf. Nur echt mit Schutzmarke. u. verlange man daher stets Kuh's Nussöl der Firma Frz. Kuh, Carl. Rindberg. Hier bei E. A. Boske, Art. 0 2, 1. Paradepl.

Gummiwaaren.

fammit. Bedarfartikel für Herren u. Damen verl. Gustav Graf, Leipzig. 35302 Kauf. Preisliste geg. Postkarte mit Nr.

Gelunden

(300) Gelunden und bei Gr. Bejriskamt deponirt: 51557 eine Photographie.

Ankauf

Gebrachter Aufzug zu kaufen gesucht. 51390

Offerten mit Preisangabe unter Nr. 51390 an die Expedition ds. Blattes.

Seere Klaffen laut 49597 L. Hermann, E 2, 12.

Seere Klaffen laut 49597 G. Weigel, Dr. Kergelstr. 25. Telephon 849. 51237

Getragene Kleider

Schuhe u. Stiefel laut 48250 A. Rech, H 2, 5.

Arbeits

1 Leber, Möbel-Transportwagen, 1 Stohlfarren, 3 Bäderfarren zu verl. H 3, 13. 50280

Amerik. Ofen zu verkaufen. Näh. Kaiserling 14, II. 51223

Ein gebranntes Brett, gutes Sofa und Tisch zu verkaufen. Näheres in der Exped. 51534

Ladeneinrichtung

sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. 49549

Näheres Laden K 4, 1. Ede.

2 Schränk., 2 Küchenschränke,

Kommode, Waschtisch, Küchenschrank und verschiedenes billig zu verkaufen. 50513

1 Leinwand, 1 Firmenstich, 1 Schifffonier, 1 vollständ. Bett zu verkaufen. 50965 S 2, 2, parterre.

Seere Klaffen zu verkaufen. 51228 H 4, 26.

Ein schöner nußbaumener Schreibisch zu verl. 51329

15. Querstraher 61.

Ein vollständ. Bett, 1 Divan und 1 Schifffonier billig zu u. Näh. O 6, 2, part. r. 51388

3 große Regale, 1 Badenscheibe mit Schreibeis, 1 Schaufelsteg, 2 Lampen, 1 Firmenschild, 1 Copierpresse, 2 Leitern, 2 Marquisen billig zu verkaufen. 51435

D 1 Nr. 1.

Küchenherd,

guter, gebrauchter, 1,10 x 0,60 m, wegen Austausch gegen einen größeren billig sofort abzugeben. 51427

Näheres L 11, 3, von 9 bis 11 Uhr oder 12 1/2 bis 1 1/2 Uhr.

Ein fast neuer, schöner Fallherd billig zu verkaufen. 50395 P 6, 25, 2. Stod.

Graue Papageie

à Stück 20 Mark, alles gesunde lebensfähige Vögel unter Garantie zu verkaufen. 50634

H. Kaufmann, D 7, 19.

2 grüne Papageie, gut sprechend, sind wegen Fortzug von hier billig zu verkaufen. 51216 M 2, 8, 4. Stage.

Junge Spitzhunde sowie eine Wagnon-Orgel (Preis M. 40) sehr billig zu verkaufen. 50617 L 6, 14, 2. Stod.

Ein Windhund (Männchen) zu verkaufen. 51350

Näh. im Verlag.

3 schöne weiße Seidenpudel, 10 Wochen alt, zu verkaufen. 51437 K 2, 18, 3. Stod.

Stellen finden

Offene Stellen

bestat kostenfrei der Kaufmännische Verein zu Frankfurt (Main). - Jahresbeitrag für neu eintretende auswärtige Mitglieder Mk 5.- Einschreibegeld für stellensuchende Nichtmitglieder Mk 2.50 für 3 Monate.

Eine leistungsfähige Fabrik sucht für den Absatz ihrer Petroleum- und Gas-Motoren einen tüchtigen, mit der Kundschaft bekannten Vertreter für den hiesigen Platz.

Gefällige Offerten werden unter E. L. Nr. 51384 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Gesucht

wird in ein hiesiges Fabrikgeschäft ein energischer junger Mann als Assistent und Expedient. Flotte Schrift und gute Zeugnisse erforderlich. Angebote unter D 62200b an Haasenhein & Vogler A.-G., Mannheim. 51390

Agenten-Gesuch.

Eine deutsche Feuerversicherungs-Aktiengesellschaft ersten Ranges sucht gegen hohe Provision und Gehältern-Antheil einige tüchtige Vertreter für Mannheim und Umgegend.

Gefl. Offert. sind sub 51457 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Für die Anfertigung der Wirthschaft in der Schwingerstraße wird ein Zähler gesucht. 51533

Näheres bei E. Hehr, Vertreter der Storchbrauerei, P 7, 25.

Lochten, Verdienst

guten, höheren Verdienst

suchen solide Personen allerorts sofort, hierin an Klein Beraher 4, Frankfurt a. M. 51174

Eine Kohlenhandlung an gros sucht zum baldigen Eintritt einen

Commis.

Mittelfreie, mit Branche u. Kundschaft vertraute junge Leute erhalten Vorzug. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter A. 51512.

Größere Lackfabrik

sucht einen mit Branche und Konsumenten-Kundschaft durch aus vertrauten

Reisenden.

Offerten mit Gehaltsansprüchen u. C. 2077 an Haasenhein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

Ein tüchtiger Installateur gesucht. 51441

Hausbürche gesucht. Rheinisch. Ein ordentl. Dienstmädchen sofort gesucht. 51490

D 2, 14, Velocipedladen.

Lehrmädchen

welches das Bügeln gründlich erlernen will, kann sof. eintreten. 25138 E 5, 6, 3. St.

51441

51490

51490

51490

51490

51490

Mädchen.

weiches das Bügeln gründlich erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen eintreten. 47806 u. 5. 19.

H. Kaiser. Weibliches Stellen-Vermittlungs-Bureau L. G. 1. Kellnerinnen werden gesucht. 51088

Stellen suchen. Ein junger Mann mit schön Handschrift und guten Kenntnissen, welcher mehrere Jahre bei einer Verwaltung als Beamter tätig war, sucht auf einem Bureau Stellung. 51804 an die Exped. d. Bl. einzufenden.

Ein gebilfter Möbelschreiner wünscht Beschäftigung in Reparaturen, Polieren und Wischen von Möbeln. 49800

Eine Kleidermacherin empfiehlt sich in Kinderkleider, in u. außer dem Hause bei guter u. billiger Bedienung. 49800

Ein feiliges Mädchen sucht sofort Stelle für Küche u. Hausarbeit. 51567

Eine jüngere Frau sucht Nothwendig, am liebsten in einem Comptoir. 51498

Ein anständiges Mädchen sucht in und außer dem Hause auch in Kinderrobe gut bewandert. 51508

Ein anständiges Mädchen sucht sofort Stelle in einem Laden. 51542

Magazine. U 4, 10 Magazin, dreifach, (Kranz) zu verm. 49484

Läden. G 5, 1 Laden zu verm. 49413

K 1, 8 Laden zu verm. 51387

O 3, 10, Kunststraße. G 4 Laden, mit 6 großen Schaufenstern mit od. ohne Wohnung per 1. April ev. früher zu verm. 49134

P 6, 23 Heidelbergerstraße. Laden mit Wohnung zu verm. 51240

Laden per Ende Jan., früher Preuss. u. v. Röh. 8, 4, 18, 50782

1 schöner Laden per 10. November in besser Lage der Breiten Straße zu verm. 51148

Zu vermieten.

B 4, 1, Schillerplatz. 7 Zimmer, Babesim, Garberode u. Zub. sof. od. später zu verm. 51548

B 4, 14 2. St., Vorderh. 2 Zim. u. Küche sof. beziehbar zu verm. 5137

B 5, 1 1 leeres Zimmer u. Kammer s. v. 51551

B 5, 2 2 Zim. u. Küche an 1-2 Personen zu verm. Röh. 3. Stod. 51431

B 6, 21 schöne Part.-Wohnung, 6 Zimmer u. Zubeh. nebst Garten im Hof, sofort oder später zu verm. Röh. beim Hausverwalter Kaufmann Joh. Döppel, N 3, 9, 3. Stod. 50150

B 6, 22b neue Wohnung, 5 Zim., einige in Garten geb., Babesim, Küche u. Bad 2 Zim. zu verm. 49265

B 6, 22b gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer in bester ruhiger Lage, mit oder ohne Pension sofort zu verm. Auch können die Zimmer einzeln abgegeben werden. Röh. 2 Tr. hoch. 51061

B 6, 32 vis-à-vis d. Part. 3. Stod, 5 Zim., nebst Zubeh. per 1. Novbr. event. etwas früher zu verm. Röh. N 5, 11c, 2. St. 50000

B 7, 4 Parterre-Wohnung, 3 Zim. u. Zubeh. sofort oder später zu verm. 50954

B 7, 10 Neubau 2. u. 3. u. 4. Stod. je 6 Zim. u. Zubeh. sof. s. v. Röh. 8, 7, 10. 50000

C 3, 1 2 Tr. hoch, neuberg. Wohn- mit 8 Zim., Badzimmer und Zubeh. zu vermieten. Röh. 0 3, 10, Hofmühlentälchen. 49000

C 3, 20 ein Mansardenzimmer an einzelne Person zu verm. 48581

C 4, 3 Seitenbau, 1 Zimmer u. Küche billig zu verm. Preis 10 Mk. 51498

C 7, 12 4. Stod, ein leeres Zimmer zu verm. 50732

D 1, 9 1 ch. Wohnung von 6 Zimmern, Küche, Badzimmer auf 1. April und daselbst ein dreifaches Magazin mit Comptoir auf 1. Januar zu vermieten. 51338

C 1, 15 2 große helle Zim., Küche zu verm. 51411

D 1, 12 2. St., Zim. u. Küche (12 Mk.) zu verm. Röh. 2. Stod. 51080

D 6, 78 4 St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. s. v. 51240

D 7, 20 2. St., Wohn-, 5 u. 6 Zim., Bad, s. v. 50771

E 8, 14 Hochparterre-Wohnung, 4 Zimmer etc. eventuell auch als 2 Comptoirs sofort zu vermieten. 48420

F 3, 13 im 3. Stod 1 Wohnung, 4 Zim., Küche und Zubeh. an eine ruhige Familie sofort zu vermieten. Röh. im 2. St. 51067

F 5, 3 2. St., 4 Zim., Küche u. Zubeh. s. v. 51290

F 5, 3 3. Stod, ein leeres Zim. zu verm. 45226

F 5, 27 2. St., 2 sch. Zim. u. o. ohne Küche zu verm. 50912

F 8, 7 4. Stod, 6 Zimmer u. Badzimmer nebst Zubeh. per sofort oder später zu vermieten. 49018

G 3, 11 2. St. 5 Zim., Küche, Magd., v. Deide, zu verm. Röh. 3. Stod. 48906

G 5, 6 2. St., 6 Zim. u. Zub. u. Röh. part. 50469

G 5, 17 1 ch. Wohn. zu verm. 2 Röh. K 4, 23. 50000

G 5, 19 ein Zim. u. Küche für 15 Mk. an ruhige Leute zu vermieten. 51497

G 6, 12 H. Wohnung, Straße und Küche zugleich zu vermieten. 50946

G 7, 15 nächst dem Kaiserhof, hübsche Wohnung, 6 Zimmer, Mansarde, Zubeh. m. Gas- und Wasserl. zu verm. 51169

G 8, 30 2 Zim., Küche und Keller zu verm. Röh. 3. Stod. 48527

H 3, 2 2 Zimmer u. Küche zu verm. 51548

H 4, 10 1 gr. Zim. u. od. ohne Küche s. v. 51100

H 7, 5 2 gr. Zimmer u. Küche zu vermieten. 51391

H 7, 6 2 Zim. u. Küche s. v. Röh. 2. Stod. 50914

H 7, 19 2. St., 3 Zim. u. Küche od. 2 Zim. u. Küche zu verm. 49885

H 7, 21 2 Zimmer, Küche mit Vorplatz sof. zu verm. 51167

H 8, 3 3 Zim., Küche und Zubeh. per sofort zu vermieten. 49608

H 8, 12 2 leere Zimmer u. Küche im 4. Stod sofort zu vermieten. 51508

H 8, 24 25 schöne Wohnungen, Vorderbau, 2 u. 3 Zim., Küche u. Zubeh., Seitenb., 2 Zim., Küche etc. pr. Seite, od. später zu verm. Röh. 11, 8, 22, 2. Stod. od. U. o. 14. 50046

H 8, 38 Seitenbau, schöne Part.-Wohnung, 2 Zimmer, Küche mit Abfluß zu vermieten. 51507

H 9, 5/6 2. Stod, 6 Zim., Küche u. Zubeh., auch getheilt zu vermieten. Röh. 8, 8, 8, Hof. 50474

H 10, 7 3 Zim. u. Küche u. ruh. Leute s. v. 50000

H 10, 23 1 leeres Zimmer zu verm. 51360

H 10, 28 3. St., 2 Zim. u. Küche an ruh. Leute zu verm. Röh. H 5, 2. 47956

J 2, 3 Parterre, 2 Part.-B. m. R. s. v. Röh. 2. St. 50000

J 3, 17 2 Zim. u. Küche, u. v. 51375

K 1, 15 2. St., 7 Zim. u. Küche zu verm. Röh. 3. Stod. 48388

K 2, 17 Ringstr., 1 sehr schön Zim., Küche u. Zub. a. d. Str. geb. edelbau, 1 sehr schön einj. Zim. a. d. Str. u. verm. Röh. 2. St. rechts. 50885

K 2, 20 4 Zim. u. Küche per 1. Febr. s. v. 50819

K 3, 13 an der Ringstr., Mansarde an solide einzelne Frau mit oder ohne Möbel sof. s. v. 51519

K 4, 8 2. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 50866

L 2, 4 1 leeres Part.-Wohn. zu vermieten. 50923

L 2, 9 1 elegante Wohnung, 2 Zim., 8 gr. Zimmer, Küche, Speisekammer, Garderobe, Badzimmer nebst sonstigem Zubeh. zu vermieten. 50644

L 4, 15 Parterre-Wohnung zu verm. 51523

L 13, 18 Schloßgartenstraße, 2. Stod, 7 Zim. u. Zubeh., Balkon u. Veranda per sofort oder später zu verm. Röh. L 13, 17c. 49820

M 1, 1 1. St., 3 Zim., Babesim, etc. mit neuem Comptoir ausgestattet, per 1. März zu verm. Röh. C. W. Wanner, Kaufhaus, N 1, 3. 51217

M 7, 22 2. Stod, freundl. Wohn., 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. 51546

N 4, 6 3. St. im Hinterh., 3 Zim. u. R. s. v. 51285

N 4, 8 1 Zim. u. Küche zu verm. 51871

N 4, 23 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 50848

N 6, 6 1 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. Röh. 2. Stod. 50086

R 6, 2 1 Wohnung sofort zu verm. 51419

S 1, 15 4. Stod, abgeschl. Wohn., 4 Zim., Küche an ruh. Fam. zu verm. 35 monatl. v. Febr. u. v. Röh. 2. St. 51568

S 2, 4 3 Zim., Küche und Zubeh. zu verm. 50895

S 4, 13 2 Zim. u. Küche s. v. Röh. 1. Laden. 50169

T 1, 3a Neckarstraße, 4. Stod, 4 Zim. und Küche per sofort zu vermieten. 51161

T 5, 1 2 Zim. nebst Zubeh. im 2. Stod zu verm. Röh. 2. Stod. 51548

T 6, 12 1 Zim. u. Küche zu vermieten. 51268

T 6, 14 3 u. 1 Zim. mit Küche sof. zu vermieten. Röh. 3. Stod. 51443

T 6, 14 1 Zim. m. R. sof. s. v. Röh. 3. St. 50000

U 1, 3 4. Stod, Gaupenzim. m. Zubeh. an 1 od. 2 ruh. Leute s. v. Röh. 1 Tr. 51220

U 6, 27 leeres, helles Mansardenzimmer s. v. Röh. 2. Stod. 48539

U 6, 27 4. St., 1 Zim. und Küche, auf die Straße gehend, zu verm. Röh. 2. St. 51517

3. Stod, 6 Zimmer u. Zubeh. zu vermieten. 51394

Röh. F 8, 10, 2. Stod. Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu verm. bei J. Doll, Kirchb. 15, Querstraße 21, 49390

Schäfer 3. Stod, 4 Zimmer, Küche u. Vorplatz weggussalber zu vermieten. 49016

Röh. 5, 12, Laden. Zu vermieten: Im grob. Schloß, hinter Engel, 3. Stod, 2 schöne große Zimmer, Front auf Terrasse, sofort an einen ruhigen älteren Herrn. Röh. im Verlag. 51089

4-12 Mark. 1, 2 u. 3 Zimmer mit Wasser- und Keller zu verm. 49597

Trattenerstr. Nr. 8-10. Schwefingerstr. rechts. 3 schöne Zimmer, Küche u. Zubeh. bis 1. November zu vermieten. Röh. bei Herrn Ruchmeyer, F 5, 21. 50779

Schwefingerstr. 70a, helle Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Kammer u. Zubeh. billig zu vermieten. 49156

3-4 Zimmer in guter Lage zu verm. Röh. B 7, 15, im Compt., im Hof links. 51166

Mehrere kleinere Wohnungen sofort zu vermieten. 50889

Zu erfragen H 8, 28, 2. St. R. Wallstr. 34, 2 Zim. i. Hinterh. u. v. Preis 11 Mk. 51547

2 Zimmer u. Küche zu verm. Röh. bei Wackerstr. Geier, Waldhof-Lucienberg 2. St. 50000

Freidrichselderstraße No. 44. 3 Zim., Küche und allem Zubeh. zu vermieten. 51079

Möbl. Zimmer. B 2, 7 2 Tr., g. möbl. Zimmer an bessere Dame zu vermieten. 51418

B 2, 12 2. St. rechts, ein gut möbl. 3. Sof. zu verm. 50000

B 5, 6 1 schön möbl. Part.-Zimmer, auf d. Str. gehend, zu vermieten. 50904

C 1, 15 gut möbl. Zimmer zu verm. 50846

C 3, 23 1 ch. möbl. Hinterzimmer zu verm. 50959

C 4, 12 1 Tr., f. möbl. 3. a. sof. 2 Herren sof. s. v. 49869

C 4, 15 2 Tr., 1 einf. möbl. Zim. zu verm. 51091

C 4, 20 1 ch. möbl. Zim. sof. zu verm. 50981

F 1, 3 3. St., ein möbl. Zimmer zu verm. 51243

F 3, 1 2. St., 1 hübsch möbl. beheiztes Zimmer 18 sofort preiswürdig zu verm. 51553

F 5, 5 III, möbl. Zim. m. Pens. sofort zu verm. 51339

F 7, 16 Kirchenstr., 2. St., 1 gut möbl. Zim., auf die Str. geh. zu verm. 51321

F 8, 16 4. St. links, 1 gut möbl. Zimmer billig zu vermieten. 50804

G 2, 8 3. St., Marktplat., g. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 51088

G 3, 1 1 gut möbl. Zim. zu vermieten. 51268

G 5, 19 ein möbl. Zim. zu 8 Mk. u. eins zu 10 Mk. zu vermieten. 51496

G 7, 2 ja 2. St., 1 g. möbl. Zim. zu verm. 51396

G 6, 1 1 einfach möblirtes Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 51262

G 7, 12 möbl. Zim. bill. zu vermieten. 48053

Zu erfragen 3. Stod. Arbbk. G 7, 32 2. St., 2 sch. möbl. Zimmer mit sepr. Eingängen zu verm. 51045

H 1, 3 3. St., Breitestr., g. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 51153

H 1, 11 2. St. rechts. Ein gut möbl. Zimmer preiswürdig zu verm. 50898

H 5, 1 3. St., 1 sch. möbl. Zim. mit sep. Eing. sofort zu vermieten. 50120

H 7, 5 3. St., 1 ch. Kaufmann sucht einen Zimmerkollegen. 51100

H 7, 5 2 Trepp., gut möbl. Zim. zu verm. 50991

H 8, 25 3. St., schön möbl. Zim. bill. zu verm. 50000

H 9, 5/6 4. St., g. möbl. Zim. zu verm. 51510

H 9, 25 4. St., 2 gut möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 51383

H 10, 8 2. St. rechts, 1 möbl. Zim. zu verm. 50805

H 10, 24 2. St., g. möbl. Zim. u. d. Str. geh. s. v. 51400

J 7, 12 1 Tr. hoch, einige gut möbl. Zim. mit od. ohne Pens. sof. billig zu verm. 51218

K 1, 2 2. St., sch. möbl. Zim. per sof. oder später zu vermieten. 51521

K 2, 20 1 ch. möbl. beheizt. 3. Sof. bill. zu verm. 50000

K 2, 29 2. St., ein schön möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, sofort zu vermieten. 51359

K 3, 16 Ringstr., 4. St., fein möbl. Zim. bill. zu verm. 51100

K 3, 20 2 möbl. möbl. Part.-Zimmer an 1 od. 2 Herren sof. zu verm. 51049

K 4, 6 4. Stod, einfach möbl. Zim. sehr billig zu verm. 51349

L 2, 3 1 g. möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 50594

L 2, 10 5. möbl. Gaupenzim. an 1 Herr. od. Dame zu verm. Röh. 3. Stod. 51105

L 4, 15 3 Tr. hoch, schön möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 50912

F 3, 1 2. St., 1 hübsch möbl. beheiztes Zimmer 18 sofort preiswürdig zu verm. 51553

F 5, 5 III, möbl. Zim. m. Pens. sofort zu verm. 51339

F 7, 16 Kirchenstr., 2. St., 1 gut möbl. Zim., auf die Str. geh. zu verm. 51321

F 8, 16 4. St. links, 1 gut möbl. Zimmer billig zu vermieten. 50804

G 2, 8 3. St., Marktplat., g. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 51088

G 3, 1 1 gut möbl. Zim. zu vermieten. 51268

G 5, 19 ein möbl. Zim. zu 8 Mk. u. eins zu 10 Mk. zu vermieten. 51496

G 7, 2 ja 2. St., 1 g. möbl. Zim. zu verm. 51396

G 6, 1 1 einfach möblirtes Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 51262

G 7, 12 möbl. Zim. bill. zu vermieten. 48053

Zu erfragen 3. Stod. Arbbk. G 7, 32 2. St., 2 sch. möbl. Zimmer mit sepr. Eingängen zu verm. 51045

H 1, 3 3. St., Breitestr., g. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 51153

H 1, 11 2. St. rechts. Ein gut möbl. Zimmer preiswürdig zu verm. 50898

H 5, 1 3. St., 1 sch. möbl. Zim. mit sep. Eing. sofort zu vermieten. 50120

H 7, 5 3. St., 1 ch. Kaufmann sucht einen Zimmerkollegen. 51100

H 7, 5 2 Trepp., gut möbl. Zim. zu verm. 50991

H 8, 25 3. St., schön möbl. Zim. bill. zu verm. 50000

H 9, 5/6 4. St., g. möbl. Zim. zu verm. 51510

H 9, 25 4. St., 2 gut möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 51383

H 10, 8 2. St. rechts, 1 möbl. Zim. zu verm. 50805

H 10, 24 2. St., g. möbl. Zim. u. d. Str. geh. s. v. 51400

J 7, 12 1 Tr. hoch, einige gut möbl. Zim. mit od. ohne Pens. sof. billig zu verm. 51218

K 1, 2 2. St., sch. möbl. Zim. per sof. oder später zu vermieten. 51521

K 2, 20 1 ch. möbl. beheizt. 3. Sof. bill. zu verm. 50000

K 2, 29 2. St., ein schön möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, sofort zu vermieten. 51359

K 3, 16 Ringstr., 4. St., fein möbl. Zim. bill. zu verm. 51100

K 3, 20 2 möbl. möbl. Part.-Zimmer an 1 od. 2 Herren sof. zu verm. 51049

K 4, 6 4. Stod, einfach möbl. Zim. sehr billig zu verm. 51349

L 2, 3 1 g. möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 50594

L 2, 10 5. möbl. Gaupenzim. an 1 Herr. od. Dame zu verm. Röh. 3. Stod. 51105

L 4, 15 3 Tr. hoch, schön möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 50912

L 14, 2 g. möbl. Part.-Zim. zu verm. 51390

Q 5, 15 3. St., 1 ch. möbl. Pension abzugeben. 50691

Q 5, 19 2. St., ein möbl. Zim. mit sep. Eing., auf die Straße geh., sof. zu verm. Preis 12 Mark. 51394

R 4, 8 2. St., schön möbl. Zimmer sogl. preiswürdig zu verm. 51504

R 4, 13 2. St.,

Photographie u. Malerei

Atelier: **P 7, 19.**
Ausstellungslokal: 50102
N 2, 9, Kunststr.

G. Tillmann-Matter

Telephon 570. Vielfach prämiert.

Weihnachts-Aufträge erbitte baldmöglichst, um dieselben in gewohnter künstlerischer Ausführung liefern zu können.

gefäufige
Das Sprechen
Schreiben, Lesen u. Ber-
stehen d. engl. u. franz.
Sprache (bei Fleiß u. Aus-
dauer) ohne Lehrer sicher
zu erlernen durch die in 43
Klaff. veröff. Original-
litt. Briefe nach d. Meth.
Lousaint-Langenscheidt.
Probefrische à 1 M.
Langenscheidt V.-B.,
Berlin SW, Hallesche Str. 17.
Wie der Erfolg durch
Kommunikation nachweist, ha-
ben Viele, die nur diese Briefe
(nicht mündl. Unterricht) be-
nutzten, d. Sprachen als Lehrer
d. Engl. u. Franz. gut beherrscht.
51000

Eltern der höheren und mitt-
leren Stände, welche das Fort-
schreiten ihrer Söhne zu be-
schleunigen oder zu sichern
wünschen, erhalten nach gef.
Einsendung ihrer Adresse an
die Expedition d. Bl. Referen-
zen und Mittheilungen über
ein hiesiges Unternehmen zuge-
samt, durch welches Schüler
jeden Alters, selbst in den
schwierigsten Fällen wirksame
Nachhilfe empfangen, sowie
nach langjähriger erprobter
Methode zum Eintritt in
Schulclassen, auf das Abi-
turium und Militär-Examina
schnell und gründlich unter
günstigen Bedingungen vor-
bereitet werden. 49894

Englisch.
Grammatik, Conversation u. kauf-
männische Correspondenz er-
scheint eine englische Dame. Beding-
ung mäßig. Gef. Offerten unter
No. 50988 an die Expedition.

Altersrente.
Mk. 100,20 erhält eine
60jährige, Mk. 115,20 eine
65jährige, Mk. 131,20 eine
70jährige Person lebensläng-
liche jährliche Rente, für
eine einmalige Kapitalzahl-
ung von Mk. 1000 von der
"Wilhelma"
in Magdeburg
Allgemeine Versicherungs-Anstalt
Gesellschaft. 51277
(Versicherungsbestand 1894
81 Millionen, Vermögen ca.
22 Millionen.)
In Empfehlungen, Ver-
träge mit vielen Behörden
u. a. der kaiserl. Reichspost u.
Telegraphenamt etc. etc.
Berechnungen u. Prospekte
durch den Hauptagenten
Karl Kraus, Berlin, S. 11.

Gänsefedern 60 Pfg.
neue (größere) Gänsefedern-
federn, so wie die besten von der Gans
mit allen Dingen für 1,20 Mk.
füßfertige gut gefüllte Gänse-
federn für 2 Mk. beste dünn
Gänsefedern für 2,50 Mk.
rustige Gänsefedern für 3,50 Mk.
prima weiße Gänsefedern für
4,50 Mk. (aus letzteren werden Serien
à 200 4 Mk. zum großen Nutzen öftig
abgegeben) werden gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Mk.)
Gustav Lustig, Berlin S.,
Friedrichstr. 46, Versand, nicht mehr berecht.
Wiel. Anfertigungsschreib.
51182

E 2, 12. Schlittschuhe. E 2, 12.
Allen jungen Leute
Mach ich große Freude,
Wenn sie Schlittschuh laufen
Nur bei E. Herzmann laufen.

Hosenstrecke u. Kleiderbügel „Smart“
Einzig brauch-
barer Apparat!
Die gesamte Gar-
derobe behält bei
Anwendung des
weltberühmten
"Smart" absolut
die ursprüngliche
Form und erscheint stets wie
neu gebügelt. Bei Damen-
Garderoben derselbe über-
raschende Erfolg. Preis Mk.
1,50 pr. Stück. In allen besseren
einschlägigen Geschäften erhält-
lich. 50981
General-Depôt:
C. W. Wanner, Mannheim.

Flotten Schnurrbart
zu erzielen, à Dose M. 1
u. 2, nebst Gebrauchs-
anweisung u. Garantie
des Erfolges. 49075
F. W. A. Meyer, Hamburg-Ei-
beck.

Hygienisches Depôt
H. A. Schumann, Kontakt, 51
September neue Illustr. Cataloge
über hygien. Communalwasser-
u. frische. Berichtigen als Brief-
u. Pfg. geg. Porto. 50927

Vogelzuchtverein Kanaria Mannheim. Lotterie

zur Hebung der Kanarienzucht und zum Schutze einheimischer Vögel.
Genehmigt durch Erlaß des Großh. Ministeriums am 25. April 1894.
5000 Lose. 336 Gewinne.
Lose à 50 Pfg., 11 Stück 5 M. von allen Verkaufsstellen.
Generalvertrieb bei Herrn Karl Bertele, Bäcker, D 6, 14.
Ziehung 10. Dezember 1894. **Der Vorstand.**

Specialgeschäft in Oefen u. Kochherden
F. H. ESCH,
B 1, 3, Breitestr. Fernsprecher No. 503.
Grosse Vorräte aller Arten eisener Oefen,
insbesondere Irischer u. Amerikaner für ununter-
brochene Heizung.
Alleinverkauf
der Musgrave's Original Irischen Oefen für
langsame Verbrennung.
Gas-, Koch- und Heiz-Apparate.
Roeder'sche Kochherde.
Vernickelungs- und Emallir-Anstalt.

Musgrave's Original Irische Oefen
System langsamer Verbrennung.
Das Auftreten verschiedener Nachahmungen dieser
Oefen veranlaßt uns zu erklären, dass die Original-
Fabrikate der Firma Musgrave & Co. Ld. Belfast in
Deutschland nur von uns allein hergestellt
werden und dass andere, den Irischen Oefen nachgebildete
oder als solche gepriesene Oefen mit unsern Original-
Fabrikaten nichts zu thun haben. Das Verkaufslokal
für unsere bewährten
Musgrave's Original Irischen Oefen
beindet sich nach wie vor: B 1, 3, Breitestr., im Hause des Herrn Guido Pfeiffer,
Pelzgeschäft. 47603
Esch & Cie., Fabrik Irischer Oefen, Mannheim.

Ausverkauf
bis 15. November a. e.
von Möbelstoffen, Portièren und zurück-
gesetzten Teppichen
zu außerordentlich billigen Preisen.
A. Ciolina, Kaufhaus.

MAGGI'S
Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei
Gebr. Evert, G 3, 14
Die feinen Original-Frischchen von 65 Pfennig werden zu
45 Pfennig und diejenigen à Mk. 1.10 zu 70 Pfennig mit Maggi's
Suppenwürze nachgefüllt. 81511

Maschinen-Strickerei
Frau Sans,
14. Querstraße 16. 2. Stock.

Pianino
Verkauf u. Vermietung
bei **A. Donecker**
Mannheim, B 1, 4.

Zur Beachtung.
Die beliebtesten kleinen Koch-
herde in Kupf- u. Schmiedeeisen
von 20 Mk. an sind wieder vor-
rätig bei
F. B. S. Witt, Baumüller F. B. S.

Ritten von allen Gegen-
ständen in
49589 E 1, 15, Laden, Thüre 118.

Gummi-
Artikel jeder Art, beste Qualität.
M. Rudolph, Dresden-A.,
Jacobsstraße 6. — Preisliste im
Couvert. Muster gegen Mk. 3.
Marken. 40016

Winke! confisziert und wieder
freigegeben. Buch:
Ueber die Ehe!
u. Kindererz. M. 1. — Marken.

Schöne Frau!
Sind Sie auf die Erhaltung
Ihrer Schönheit doch mehr be-
dacht, vermeiden Sie den Ge-
brauch der billigen Füllseifen.
Diese Seifen zerstören, was
Doering's Seife
mit der Eule
erhält, nämlich die
Schönheit, Feinheit und
Zartheit der Haut. 44298

Doering's Seife mit der Eule
ist nunmehr auch unparfümiert zu haben. Man verlange daher
je nach seinem Belieben. Preis stets 40 Pf., erhältlich überall.

Trockenes Brennholz
Buchen-Zweitholz, ganz oder gespalten für Kaminöfen, zerfeinertes
Tannen-Zweitholz und Bündelholz zum Feueranzünden, sowie
sämtliche Sorten Rührkohlen und Weisens empfiehlt billigst
H 7, 28 Jac. Hoch H 7, 28
Telephon Nr. 435. 48640

Mittheilung.
Von meiner zweiten Einkaufsreise zurück,
empfehle in unübertroffener Auswahl neue, aparte
Façons in 46511
Jaquettes, Capes, Golf-Capes,
Küdern, Regen- und Promenaden-
Mänteln.
Lagerbesuch ohne Verbindlichkeit zum Kauf liegt
entschieden im Interesse meiner werthen Kundschaft.
F 1, 10 Sophie Link, F 1, 10
Marktstr.
P. S. Es sind stets in meinen Schaufenstern
ca. 100 Mäntel zur Besichtigung aus-
gestellt.

Die Corsetten-
Fabrik-Niederlage
unterhält stets ein großes Lager der neuesten und elo-
gantesten Façons in allen Preislagen. 82628
Friedrich Bühler, D 2, 10 Theater-
straße.

F. Imbach, Mode-Bazar
Kunststrasse. engl. Regen- u. Sonnenschirme.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Diensttag, 24. Vorstellung
den 6. Nov. 1894. im Abonnement A.
Zur Feier des 400jährigen Geburtstages von
Hans Sachs.
Erste Abtheilung.
Prolog.
Der Ehrenhof Herr Sturz.

Hans Sachs.
Ein Festspiel in 2 Aufzügen von Rudolph Wende.
In Scene geleitet von Herrn Regisseur Koch.
Hans Sachs, Schuhmacher (60 Jahre alt) Herr Neumann.
Kunigunde, seine Frau. Fr. v. Rothenberg.
Nathan Drexler, Lehrbuch Fr. Holmann.
Andres, Gesell. Herr Rauren.
Richard Kunnendeb, Leinweber und
Hans Sachs's Lehrere im Meister-
gesang. Herr Jacobi.
Eine himmlische Erscheinung. Fr. Wierich.
Meisterfänger der Nürnberger Kunst. Musikanten.
Ort und Zeit: Nürnberg im Jahre 1541 am 5. November.

Zwischenpiel:
Frau Wahrheit will Niemand
herberge.
Rastnachspiel in 1 Akt v. Hans Sachs.
Nur für die Bühne eingerichtet von Rudolph Wende.
Frau Wahrheit. Fr. Wierich.
Der Bauer. Herr Bauer.
Die Bäuerin. Frau Jacobi.

Der Krämerforb.
Rastnachspiel in 1 Akt von Hans Sachs. (Geschrieben 1554.)
Nur für die Bühne eingerichtet von Rudolph Wende.
Der verstellte Krämer. Herr Wierich.
Kraus-Gis, die Krämerin. Frau Jacobi.
Der Bürger. Herr Hilbrandt.
Der Bürger's Frau. Fr. v. Rothenberg.
Anacht Helig. Herr Pfeiler.
Die Adelin. Fr. De Sant I.

Zweite Abtheilung.
Alt-Nürnberg.
Historisches Genrebild in einem Aufzuge von H. Wenz.
In Scene geleitet von Herrn Koch.
Der Ehrenhof. Herr Sturz.

Zwischenpiel:
Der todte Mann.
Rastnachspiel in 1 Akt von Hans Sachs. (Geschrieben 1554.)
Nur für die Bühne eingerichtet von H. Wenz.
Hans, der Mann. Herr Koch.
Die Frau. Herr Köfer.
Die Nachbarin. Herr Tisch.
Der Nachbar. Herr Tisch.
Ort der Handlung Nürnberg Heilsbrunner Hof.
Zeit: Mitte des sechzehnten Jahrhunderts.

Epilog,
gesprochen vom Ehrenhof.
Zwischen der ersten und zweiten Abtheilung findet
eine größere Pause statt.
Passenöffn. 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 7,10 Uhr.
Gewöhnliche Preise.